

KittKatt

# **Mein Bester Freund und Ich**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

James und Sirius, Sirius und James, keine Name kann ohne den anderen genannt werden. Dies ist eine Geschichte über ihr letztes Jahr in Hogwarts mit all seinen Höhen, Tiefen, Pleiten, Pech und Pannen. Und es stellt sich die Frage: Was wäre das Leben ohne einen besten Freund? Einem mit dem man durch Dick und Dünn geht? Einem, der immer einen passenden Ratschlag bereit hat. Einem, der einen tatkräftig unterstützt, wenn es um die Eroberung eines Mädchenherzens geht und der mit dir gemeinsam den Kampf gegen die schrecklichsten Kreaturen von Hogwarts aufnimmt. Pairings: LE/JP

## Vorwort

Hallo ihr Lieben,

hier mal eine andere Story von mir.

Sie wird immer abwechselnd aus Sirius und James Sicht geschrieben.

Und bezieht sich immer auf das Sprichwort des Kapitels.

Wir beginnen mit Sirius.

Lest mal rein.

# Inhaltsverzeichnis

1. "Gleich und gleich gesellt sich gern"
2. -"Mitgehangen-Mitgefangen"-
3. "Guter Rat ist teuer"
4. "Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen"
5. -"Knapp daneben ist auch vorbei"-
6. - "Totgesagte leben länger"-
7. -"Es ist nicht alles Gold was glänzt"-
8. -"Was dich nicht umbringt macht dich stärker"-
9. - "Wie gewonnen- so zerronnen" -

# "Gleich und gleich gesellt sich gern"

Sirius Sicht:

Habt ihr euch mal gefragt, was euch zu dem Menschen macht, der ihr seit?

Habt ihr euch mal gefragt, was euch ausmacht?

Habt ihr euch gefragt, was das Leben für euch so lebenswert macht?

Was die ganz besonderen Moment in eurem Leben kennzeichnet?

Mit wem ihr sie erlebt?

Ab und zu, auch wenn man es mir nicht zutraut.

Habe ich mich all dies schon einmal gefragt.

Und die Antwort auf all diese Fragen ist die gleiche: Freunde.

Nicht irgendwelche, sondern deine besten Freude.

Deine Seelenverwandten. Deine Mitstreiter. Deine Verbündeten. Deine Gefährten.

Die, die immer da sind.

Von denen du weißt, sie werden nie gehen.

Sie werden immer an deinem Leben teilhaben, immer ein Teil davon sein.

Man, du wirst sie einfach nicht mehr los.

Und das ist auch gut so.

Denn oft mag man sich gar nicht ausmahlen, wo man wäre ohne genau diese Menschen.

Ja, ich weiß, dass ich nicht gut dran wäre ohne sie.

Ich glaube vielleicht nicht an die große Liebe oder das vollkommen Glück, daran dass alle Wünsche in Erfüllung gehen, wenn man nur fest daran glaubt.

Aber ich glaube an wahre Freundschaft.

Daran das es Menschen gibt, die dich auf deinem Weg begleiten und auf die du immer bauen kannst.

Ich hab solche Menschen gefunden.

Ganz besonders einen.

Meinen besten Freund.

James Potter.

Black und Potter.

Als die sind wir bekannt.

Kein Name kann ohne den anderen genannt werden und das ist auch gut so.

Und während ich, Sirius Black, hier im Zugabteil des Hogwartsexpresses sitze und dabei bin, mein letztes Jahr in Hogwarts anzutreten, denke ich genau über solche Dinge nach.

Mein, eben genannter, bester Freund ist gerade nicht da, ja, man hat ihn zum Schulsprecher ernannt.

Und glaubt mir, ich kann es immer noch nicht fassen.

Und gerade denke ich daran, wie James und ich uns zum ersten mal begegnet sind.

Ja, das war echt witzig.

Da ich gerade eh nichts besseres zu tun habe, erzähle ich mal.

Also ich war gerade 10 und wie soll ich sagen, zu hause war nicht gerade der Ort, an dem ich am liebsten war.

Ich nannte es auch nicht mein zu hause.

Somit streunerte ich stundenlang durch die Stadt, manchmal sogar tagelang.

Keine angst, es hat mich eh niemand vermisst.

Jedenfalls entdeckte ich, auf einem meiner Streifzüge, ein Ferienlager für Muggelkinder und wenn es Menschen gab, die man gut beklauen konnte, was Essen betraf, dann waren es Muggelkinder.

Ja, ich liebe sie.

Auf alle Fälle, kam ich des öfteren in den Genuss ihres Büfetts.

Was gut für mich und schlecht für alle anderen war, die hungrig waren.

So saß ich, unschuldig mit ihnen an den Bänken und stopfte genüsslich Essen in mich hinein. Und was erblickten meine Augen da?

Jupp, richtig.

Ein Mädchen der extra Klasse.

Natürlich wäre ich damals schon nicht Sirius Black gewesen, wenn ich mir diese Chance hätte entgehen lassen.

So, ließ ich meinem unbändigen Charme freien lauf.

Jedoch sehr zur Missgunst ihres Freundes...

und nicht das ich damals unsportlich war, nur eben nicht so kräftig und groß, wie heute...

und der Schrank, der sich damals vor mir aufbaute, war mehr als einschüchternd.

Leise und unbemerkt, wollte ich mich schnell verdrücken.

Doch der Junge, der die Größe eines Elefanten besaß, wollte diesen überaus harmlosen Flirt,

...mit Lippenkontakt...

nicht auf sich sitzen lassen.

Seine Freunde sahen das anscheinend ähnlich und so bauten sich mindestens 10 von diesen Riesen vor mir auf.

Man, hättet ihr die gesehen.

Bei der Verteilung der Fruchtzwerges standen die echt immer ganz vorn.

Tja, selbst ich weiß, wann es besser ist sich zu verdrücken, außerdem war ich noch nicht in Besitz meines Zauberstabes und somit wahrscheinlich unterlegen.

Was rede ich da, eigentlich wollte ich ihnen nur nicht weh tun.

Ich rannte also aus dem Saal, in dem das Büffet stand, mehr unbemerkt als absichtlich rempelte ich dabei einen Jungen, meines Alters mit Brille und sehr komischen schwarzen Haaren, an.

Dieser ließ sein bis zum Erbrechen gefülltes Tablett fallen.

Fallen ist nicht das richtige Wort.

Es flog in die Luft und landete...ja, genau ...über der Gruppe, die mich verfolgte.

Und diese Typen waren echt, wie Stiere vor denen man ein rotes Tuch gewedelt hatte.

Also schnappte ich mir den schwarzhaarigen Zwerg und zog ihn hinter mir her.

Schließlich, hatte ich ihn in sein Verderben gerissen.

Doch schon nach wenigen Metern, hatten sie es scheinbar geschafft uns ein zu Kesseln.

Da saß ich also. Vollkommen gefangen.

Nur mit dem Zwerg, ...ja, das war er damals wirklich, unser lieber James.

Heute macht er mir Angst, denn ich befürchte im vergangenen Jahr, hat er die letzten Zentimeter geknackt, die uns noch trennten.

Das einzige was uns zu retten schien, war der rote Knopf an der Wand, der hinter einer dünnen Glasscheibe war...auf dem blinkten förmlich die Buchstaben Rettung...

mutig legte ich meine Hand auf das Kästchen...

„Geht lieber weg, wenn ich den drücke, geschieht euch etwas ganz schreckliches.“, rief ich ihnen entgegen.

Der Brille tragende Junge blickte mich verwirrt an.

„Was tust du da?“, fragte er mich irritiert.

Tja, damals traute er mir noch nicht ganz, obwohl ich ziemlich überzeugend wirkte, wie ich fand.

„Ich rette uns.“, sagte ich mit siegessicherem Grinsen auf dem Gesicht.

Denn unsere Verfolger sahen genauso irritiert aus wie er.

„Willst du bluffen?“, fragte mich ein besonders fetter Junge.

„Nein, ich mein es Ernst, haut ab sonst passiert euch was ganz schreckliches.“

„Dir ist klar, dass das nur der Feuermelderalarmknopf ist, oder?“, zischte mein Verbündeter mir zu.

Um ehrlich zu sein, war mir das nicht klar und ich weiß auch heute noch nicht, was es damit auf sich hat.

In solchen Sachen würde ich eh immer Remus konsultieren.

Aber der war damals leider nicht da.

Die umstehenden Kerle lachten.

Und kamen immer näher auf uns zu.

„Ich würde es nicht wagen, wenn ich ihr wäre.“, im bluffen war ich echt gut, nur leider steckte ich damals

noch in den Kinderschuhen.

Denn die Typen rannten jetzt von allen Seiten auf uns zu.

Ich kniff die Augen zusammen, hörte jedoch nur einen dumpfen Aufschlag.

Als ich die Augen wieder öffnete, lagen die meisten von ihnen am Boden, die anderen standen ungläubig guckend da.

Denn um uns herum hatte sich eine Glaswand errichtet, die nun langsam wieder verschwand.

Ich dachte nicht weiter darüber nach, wo sie herkam sondern, schlug die kleine Scheibe ein und drückte den roten Knopf, sofort ergoss sich auch noch Wasser auf die am Boden liegenden Gestalten und ein lautes Piepen erhellte den Raum.

Ich zog meinen Schützling hinter mir her nach draußen und wir liefen, bis wir völlig außer Atem waren. Erschöpft ließ ich mich ins Gras fallen.

„Du hattest echt keine Ahnung, dass das ein Feuermelder war, oder?“, fragte der Junge mich nun.

„Nicht wirklich.“, bekam er als ehrliche Antwort.

„Ich bin Sirius und du?“

„James!“, antwortete er freudig und hielt mir die Hand hin.

Und ich, ich schlug ein.

Ab da an konnte uns nichts mehr aufhalten.

Eigentlich könnte man meinen, dass sich solche Ereignisse von da an, wie ein roter Faden durch unser Leben zogen.

Sehr zum Leid von uns.

Besonders zum Leid von Remus, der Mühe hat alles auszubaden, nicht erwischt zu werden und somit seine Maskerade, als anständiger Kerl aufrecht zu erhalten.

Nicht, das wir nicht anständig wären.

Nur eben auf eine andere Art und Weise.

Ich grinste vor mich hin und wartete nun darauf endlich wieder in Hogwarts einzutreffen und meine bessere Hälfte aus den Fängen der Vernunft, besser bekannt als Lily Evans zu befreien. Inständig hoffte ich, dass sie ihn noch nicht umgebracht hatte.

Denn das ist schließlich mein Job.

## - "Mitgehangen-Mitgefangen" -

@Chilly: \*lol\* ich weiß, es ist ein wenig klischeehaft und ich muss zugeben, es wird schon eine richtige klischee story...also sirius und mädchen gehören schon zusammen wie sand und meer :)

@Leni-04: cool dich auch hier zu sehen :) ja, vllt unwahrscheinlich, dass er sich mit 10 schon für mädchen interessiert, aber...naja... es passte eben :9 und ja ich sollte mich selbst rügen schon wieder eine story anzufangen, wo ich noch nich ma eine fertig habe...aber so bin ich leider :)

@GinnyPotter:): dann sag ich nur, danke fürs review und will dich auch nicht weiter warten lassen :)

@Enim-Reh: haha :9 das kannst du auch sein :) denn es wird nichts als tunichtguttuerei (wow, gibts das wort :)) herauskommen :)

---

### James Sicht:

Gähmend blickte ich aus dem Fenster und betrachtete die Landschaft. Ich saß im Abteil der Vertrauensschüler. Es war sterbenslangweilig. Schon die Art, wie sie alle redeten, war einfach nur einschläfernd. Ich war dieses Jahr Schulsprecher und das Schicksal verfluchte mich damit dazu öfters mit diesen Menschen zu verkehren, die den Emotionsgehalt einer Schlaftablette besaßen. Aber was tut man nicht alles, außerdem war ich zusammen mit Lily Evans zum Schulsprecher ernannt worden. Und allein diese Tatsache, macht doch alles andere wieder wett. Gerade war sie dabei die neuen Vertrauensschüler einzuweisen und eine von ihren endlos Reden zu halten. So sehr ich sie doch mochte, konnte ich dem keine Begeisterung abgewinnen.

Wenn Sirius hier wäre, wäre alles viel interessanter.

Ja, ja. Ein Lächeln legt sich auf meine Lippen, wenn ich daran denke, was ich mit ihm schon alles erlebt habe.

Ja, das war teilweise ganz und gar nicht witzig.

Alle meinen zwar immer, ich bin derjenige der Schwierigkeiten magisch anzieht, aber Sirius, MAN, der ist dann wahrscheinlich die personifizierte Schwierigkeit.

Das konnte man schon unserer ersten Begegnung ablesen. Wobei sich hier meine Sicht und seine um Meilen unterscheiden.

Schon daher, dass er immer maßlos untertreibt. Ja, „untertreibt“.

Schön, wie kam es eigentlich dazu. Ach ja.

Ich war 10. Meine Eltern hatten die geniale Idee, scheint somit in der Familie zu liegen, doch einmal einen muggeltypischen Ausflug zu machen und da war auch schon der Auslöser allen Übels.

Habt ihr ihn gesehen.

Ich meine, Zaubererfamilie will Muggel nachäffen.

Das geht nie gut, endet immer in einem schlimmer Desaster. Aber bitte, sie wollten es so haben und irgendwie hing ich da eben mit drin.

Wir fuhren zelten. Nicht in unserem komfortablen magischen Wohnzimmer-Schlafzimmer-Küche-Bad-Zelt.

NEIN!

In einem kleinen miefigen Muggelzelt.

Und dann- und das ist auch das aller, aller, aller schlimmste an der Sache- versuchten sie zu Grillen.

Ja, genau. Völlig schwachsinnig. Auch nach vier Stunden verzweifelten Versuchens, hatte ich pure Leere auf meinem Teller.

Mein Magen begann langsam sich selbst zu verdauen. Sehr schmerzlich, wie ich unweigerlich feststellte. Während meine Eltern weiter rumexperimentierten, wanderte ich los.

Wer weiß, vielleicht lag das Essen ja hier auf der Straße rum, oder ich jage etwas, oder ich bettle, tausend Möglichkeiten an Essen zu kommen...die einfachste wäre, das nächste Geschäft aufzusuchen...

Doch „voilà“, da war es, groß stand da ein Schild „Feriencamp“ und wo ein Feriencamp war, waren Kinder, und wo Kinder waren, waren auch Erwachsene und Erwachsene sorgen dafür, dass Kinder Essen haben, ganz im Gegenteil zu meinen Eltern...

na ja... und als ich nur ein paar Meter gelaufen bin, fand ich auch schon das Schild, was auf Küche deutete, ich hörte die Englein „Hallelujah“ singen... und stürmte, wie einige andere, in Richtung Küche, Speisesaal.

Mein Herz schlug höher als ich das Büfett sah.

Sofort nahm ich einen Teller und belud ihn mit allem, was da war. Besser!

Ich blieb einfach schon am Büfett stehen und mampfte. Während ich gerade köstliche Buletten in mich reinstopfte, beobachtete ich die Muggelkinder ein wenig...

seltsame Wesen, wenn auch sehr amüsant...

ein paar kleine dicke Mädchen stritten über die letzte Krokette, ein Junge hatte sich gerade mit Trinken bekippt und dann, war da noch einer der besonders intensiv mit einem Mädchen flirtete.

Ihr könnt euch denken, wer schon im zarten Alter von zehn Jahren nichts besseres im Kopf hatte.

Er war nicht älter als ich, so nahm ich an. Nach einer Weile begann er ziemlich intensiv, sich mit ihren Lippen zu beschäftigen.

Ich wendete mich wieder dem Büfett zu, doch plötzlich vernahm ich eine wütende Diskussion, anscheinend war der Freund des Mädchens, die grad beim Fremdknutschen war, aufgetaucht, das gab Ärger...

ich sollte mir schnell einen Platz suchen, damit ich auch aus der ersten Reihe zusehen konnte. Der schwarzhaarige Junge lachte spottend und warf ihm ein paar Weintrauben an den Kopf ----keine gute Idee wie ich fand- da jetzt seine Freunde als Verstärkung anrückten.

Ich fand sie waren ungewöhnlich groß für ihr Alter und ein wenig dick...

na ja ganz schön dick...platt, wie ein Pfannkuchen, wäre ich gewesen, hätte sich einer von denen auf mich gestürzt...

apropos Pfannkuchen...ich sah mich suchend um, irgendwo sind hier bestimmt auch solche... Treffer!...ja, mein Magenvolumen ist unerschöpflich und bei den Eltern, weiß man nie, wann man als nächstes etwas bekommt.

Ich machte mich gerade auf den Weg zu meinem Platz, als mich jemand anrempelte, ich hatte mühe mein Tablett festzuhalten, die ganzen guten Sachen sollten ja nirgendwo anders hin, als in meinen Bauch.

Doch jemand schlug mir das Tablett aus der Hand.

Empört sah ich in das Gesicht des schwarzhaarigen Jungen, der mich nun mit sich zog, denn dank seiner genialen Idee, hatte ich mein Tablett über seinen wütenden Verfolgern geleert, zu meinem Unglück nun auch, meine wütenden Verfolger.

Ade, schönes Essen und ich wusste, ich sollte die Beine in die Hand nehmen, sonst hieß es auch gleich, ade schöne Welt.

Kluger weise dirigierte mich mein langhaariger Freund direkt in eine Sackgasse.

Ja, von Orientierung hatte er noch nicht viel gehört, denn schon waren wir eingekreist von diesen überdimensional dicken großen Kindern.

Jeder Einzelne von ihnen hätte Mister Duncan Donut werden können.

Verzweifelt suchten meine Augen nach einen Fluchtweg.

Aber Pustekuchen, wir saßen in der Falle.

Auf einmal begann mein Mitstreiter zu reden: „Geht lieber weg, wenn ich den drücke, geschieht euch etwas ganz schreckliches.“, prophezeite er.

Klang ja positiv, doch als ich ihn ansah, wurde mir klar, er hatte keine Ahnung was er da tat. Er hielt die Hand auf einen Feuermelder! Einen Feuermelder!

Wie sollte uns ein Feuermelder aus dieser Situation befreien? Wusste er vielleicht über eine versteckte Funktion von Feuermeldern bescheid, die ich nicht kannte?

Mein Dad ist ein Muggelfanatiker und findet sie „ach so faszinierend“, stundenlang!

Ach was red ich, tagelang werde ich mit seinen komischen Erkenntnissen „beglückt“.

Ich wusste also wozu dies Dinglein an der Wand nützlich war.



„Was tust du da?“, fragte ich ihn mehr verzweifelt als maßlos irritiert.

Er setzte ein unheilvolles Grinsen auf und da fiel es mir, wie Schuppen von den Augen, er versuchte zu bluffen.

Oh man, er hatte echt keine Ahnung, was er tat. War er vielleicht kein Muggel?

Doch er antwortete mir nur ein „Ich rette uns.“.

Ja, das seh ich. Darum fingen unsere bulligen Verfolger auch an zu lachen.

„Dir ist klar, dass das nur der Feuermelderalarmknopf ist, oder?“, zischte ich meinem mehr oder weniger Verbündeten zu.

Wenn man genau hinsah, sah man in diesem Moment sein Pokerface bröckeln.

Trotzdem rief er ihnen noch einmal ein „Ich würde es nicht wagen näher zu kommen!“

Die wütende Brut, setzte sich jetzt in Bewegung.

Vor mein Augen sah ich mein ganzes jämmerliches Leben noch einmal ablaufen.

Doch gerade als ich den unvermeidlichen Tod ins Auge sah, hörte ich nur zahlreiche dumpfe Aufpralle.

Eine Glaswand hatte sich vor uns errichtet. Nicht von irgendwoher.

Meine Glaswand hatte sich errichtet. Immer wieder vergaß ich, dass ich diese Fähigkeit schon ziemlich gut drauf hatte. Immer, wenn ich in Gefahr war errichtete ich sie.

Mehr unbewusst, aber sie war da.

Wenn man jedoch meine Eltern betrachtet, die mich am liebsten in meinen ersten Lebensjahren in eine Muggelschule gesteckt hätten, nur um mich jeden Tag fragen zu können, was man da macht und lernt, ist es vielleicht kein Wunder, dass mir diese, meine besondere Eigenschaft, das ein oder andere mal entfällt.

Ich war eben ein Genie, ein bis heute unentdecktes aber ich bin eins.

Ich hörte nur doch wie das Glas des Feuermelders brach und es anfang zu Regnen und zu Piepen.

Hastig wurde ich auf die Beine gezogen und ins Freie gerissen.

Erschöpft ließ ich mich nach langem Sprint, und Leute, DAS haben wir heute noch besser drauf als damals, ins Gras fallen.

„Du hattest echt keine Ahnung, dass das ein Feuermelder war, oder?“, fragte ich meinen neuen Kameraden, nachdem ich wieder Luft bekam.

„Nicht wirklich.“, bekam ich als ehrliche Antwort.

„Ich bin Sirius und du?“

„James!“, antwortete ich ihm.

Wenn Hogwarts Lehrer in die Vergangenheit reisen könnten, um etwas zu verändern, wäre es wahrscheinlich dieser Moment -der Unheil bringenden eingegangenen Verbindung.

Ich grinste bei diesem Gedanken.

„Potter. Könntest du aufhören dämlich vor dich hin zu grinsen und endlich auch mal etwas tun?“, riss mich eine aggressive, aber dennoch engelsgleiche Stimme aus meinen Erinnerungen. Böse blickte Lily mich an.

„Also?“, fragte sie mich nun zornig funkelnd. Das wäre der Moment in dem ich etwas schlaues sagen könnten und sie somit einmal beeindrucken könnte.

Denn irgendwie ist mir das in 6 Jahren Schulzeit nicht gelungen und nun in unserem 7. Jahr, scheint es nicht gerade besser zu werden.

„Was hast du gesagt?“, fragte ich so liebenswürdig und eingeschüchtert, wie ich nur konnte.

„Nicht zu fassen! Du hast nicht mal zugehört! Du bist echt ein Idiot.“, wütend stand sie af und schmiss die Abteiltür hinter sich zu.

Ok, bin ich also genau wieder da, wo ich angefangen hab, nicht das ich mich je von da weg bewegt hatte...ich seufzte

Missmutig stapfte ich ihr hinterher, vielleicht war ja noch etwas zu retten.

# "Guter Rat ist teuer"

Dank an GinnyPotter für das Review :)  
und hier gehts dann auch schon weiter :)  
Viel Spaß!

---

## Sirius Sicht:

Vor dem Fenster rauschte noch immer die Landschaft an uns vorbei mit ihren Wäldern, Feldern, Wiesen und Seen. Leicht gelangweilt blickte ich durchs Abteil. Obwohl die meisten anderen Abteile immer rammelvoll waren, schafften wir es doch immer in unserer gemütlichen Runde ein Abteil nur für uns zu gewinnen. Peter war gerade dabei einen seiner Schokofrösche zu schnappen, der ihm gerade aus den Fingern gehüpft war und Remus, der las ein Buch. Was sonst...

Draußen auf dem Gang konnte man das Fauchen einer Katze hören, doch bei näherem Hinhören erkannte man ganz klar, dass dies nur die Stimme von Lily Evans sein konnte. Somit war auch schon geklärt, wer da gerade angefaucht wurde.

Hab ich euch schon mal von Lily Evans Haustier erzählt? Nein. Dann wird es aber Zeit. Denn die liebe Miss Oberschlau hat eine Katze. Daher auch der Gedankensprung von Anfauchen auf Evans Haustier. Ob es nun daran liegt, dass ich seit dem es mit im vierten Schuljahr gelang meine die Animagusgestalt eines Hundes anzunehmen oder einfach nur an angeborener Abneigung gegen Katzen, ist eigentlich egal. Denn, wenn ihr mich fragt, hat diese Katze einen Pakt mit dem Teufel.

Oder einfach nur mit Mrs. Norris, der verflochtenen Katze unseres geliebten Hausmeisters. Beide Viecher sind einfach nur böse und durchtrieben und um ehrlich zu sein, manchmal machen sie mir sogar Angst. So oft haben sie uns schon in Schwierigkeiten gebracht oder uns quasi ausgeliefert. Nennt mich Paranoid aber ich schwöre euch jedes mal wenn wir etwas aushecken, verfolgen uns diese Katzen. Sie machen nur Ärger und seit meinem zweiten Schuljahr habe ich mich dem verbitterten Kampf gegen diese Katzenbrut verschrieben und eines Tages werde ich Sieger sein.

Während sich ein diabolisches Grinsen auf meine Lippen legt, schiebt jemand kraftlos unsere Abteiltür auf und betritt erschöpft, wie nach einem Ringkampf, unsere heiligen Vierwände.

Ja, wiedere einmal lässt sich ein deprimierter James Potter neben mir auf die Bank unseres gecharterten Abteils fallen und wieder einmal wirkt er deprimiert.

Na ja, wahrscheinlich konnte jeder im Hogwartsexpress hören, warum er jetzt, wie ein Häuflein Elend, hier hockt. Ja, Miss Evans hat ein tüchtiges Stimmorgan und nach 3 Minuten Dauerbeschallung unseres armen James auf dem Flur, hat er sich die Auszeit rätlich verdient. Jetzt ist es also an mir ihn wieder aufzubauen. Merlin, würde ich für jedes mal, wenn ich das tue auch nur einen winzigen Knut bekommen, ich wäre der reichste Mann der Welt.

„Hey Krone. Sie hat's nicht so gemeint.“, klopfte ich ihm aufmunternd auf die Schulter und hoffe inständig dass die Sache damit vom Tisch ist.

„Sie hasst mich.“, krächzt seine Stimme neben mir, für meinen Geschmack ein paar Oktaven zu hoch. Geknickt stützt er den Kopf auf die Hände und sinkt noch ein bisschen mehr auf seinem Platz zusammen.

Verdammt, muss er auch auf Evans stehen. Das Mädels macht mich fertig. Ich habe schon so oft versucht sie ihm auszureden, aber mein lieber Freund muss anscheinend seine eigenen Erfahrungen machen. Jedoch hatte ich gehofft nach der millionsten von dieser Sorte würde er aufgeben, aber Pustekuchen. Der Satz `Ein James Potter gibt nie auf` hatte sich empirisch bestätigt. Leider.

„Sie hasst dich ganz sicher nicht.“, tröstet jetzt Moony.

Angesichts der Tatsache, dass Evans es eben mindestens dreimal lautstark über den Gang geschrien hat, war das kein schlagendes Argument und ein kleines, feines Kichern dringt aus meinem Mund.

Sofort visieren mich Remus hellbraune Augen an, als wären sie bereit zum Abschuss. Auch James sieht mich vorwurfsvoll an. Also ehrlich, ist Evans Empfindlichkeit ansteckend?

„Was?“, frage ich die drei entrüsteten Gesichter, denn auch Peter sah mich mit weit geschockten Gesichtsausdruck an.

Remus schüttelt den Kopf. Noch eine Sache mit der ich Millionen verdienen könnte...

„Wie wäre es, wenn du zur Abwechslung auch mal einen –guten- Rat für James übrig hast?“, zischte er mit hinter zusammengepressten Zähnen hervor.

Ich zuckte weise nickend mit den Schultern. „Ok. Vergiss sie Krone! Sie ist doof.“, gab ich zum besten und kassierte einen ordentlichen Tritt gegen Schienbein vom lieben Moony. Wobei hier die Frage ist, wo er bitteschön lieb ist?

„Was?“, frage ich wieder in die entrüsteten Gesichter. Ehrlichkeit war hier wirklich nicht gefragt.

Nach einigen Minuten ihres fassungslosen Starrens, vergrub James sein Gesicht hinter den Händen. Merlin, Moony macht mit seiner Hätschelei noch ein Mädchen aus ihm.

Jetzt seufzt er auch noch. Ich muss dringend etwas unternehmen, wenn jemand James so sieht ist der gute Ruf dahin.

Alles ist dahin, unser Leben wäre zu Ende. Ich übertreibe? Das denkt aber auch nur ihr...

„Also Moony, du bist doch hier der Frauenversther, du kannst Evans doch ein wenig auf den Zahn fühlen. Schließlich hast du genug gute Ratschläge für uns alle zusammen.“, grinse ich ihm leicht angezickt entgegen. James Augen nehmen wieder ihren kindlich hoffnungsvollen Glanz an, manchmal macht er es einem aber auch verdammt leicht.

Nach einem letzten bösen Blick in meine Richtung wirft er James ein kleines „Klar doch“ zu und verkriecht sich wieder schützend hinter seinem Buch. Zufrieden mit sich und der Welt lehnt James sich grinsend zurück. Na bitte, geht doch. Unglück fürs erste abgewendet. Jetzt können wir uns den wirklich wichtigen Dingend es Lebens zuwenden.

„Also, wie sieht unser Willkommens Streich aus?“, will ich von meinen nun wieder vollständig einsatzbereiten Mitstreitern wissen.

Doch, wenn ihr dachtet wir hätten auf der Zugfahrt auch nur einen sinnvollen Streich geplant, muss ich euch enttäuschen.

Im Gegenteil, James scheint jetzt zu versuchen die Rolle eines anständigen Schulsprechers zu spielen. Ich gebe ihm und seiner Illusion ein paar Tage. Denn James als verantwortungsvoller, sich an Regeln haltender Schulsprecher ist so wahrscheinlich, wie dass meine Eltern plötzlich ein Muggelkind adoptieren. Ja, richtig, das wird nie passieren!

Es war schon Abend geworden, als der Hogwartsexpress endlich mit einem Ruck zum stehen kam und man durch die Fenster, den kleinen gemütlichen Bahnhof von Hogsmead erblicken konnte. Es war als würde man eine ganz andere Luft einatmen. Für mich hing an diesem Ort einfach der Geruch der Heimat in der Luft. Denn, das war Hogwarts, mein zu Hause. Nie würde es einen Ort geben, der für mich vollkommender war.

Es war vielleicht einfach dieses Gefühl, die steinernen Treppen des Portals nach oben zu steigen, durch das riesige Eichenportal zu treten und ab da an zu wissen, dass niemand einem mehr Leid zufügen kann. Ja, hier war ich sicher. Hier würden meine Eltern mich nie erreichen können und gleichzeitig, war es der Ort, der allen zeigt, wie sehr ich mich doch von ihnen unterschied. Ich sog tief den Duft von alten, kalten Steinen und verstaubten Wandteppichen ein. Es war das letzte Mal, dass wir zusammen Hogwarts betraten. Das letzte Jahr.

Danach war alles ungewiss. Doch ein Blick in die Augen meiner drei Freunde, die genauso selig grinsten wie ich, sagte mir, ich würde auch nach Hogwarts nicht allein sein. Vielleicht erkannte ich in diesem Moment

sogar, dass es nicht Hogwarts war, was mir das Gefühl für Heimat und Geborgenheit gab, sondern sie. Fröhlich lachend betraten wir die große Halle, denn, wenn ich eins hatte nach soviel Sentimentalität, die natürlich nur in meinem Kopf stattfand, dann war es Hunger.

# "Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen"

@GinnyPotter: Ich danke dir vielmals für dein Review und es ist immer wieder ein schöner Ansporn ein Review zu lesen! Also sporn mich weiter an ;)

@Leni-04: wieder einmal danke für dein liebes Review! Freu mich immer was von dir zu lesen und hoffe du bleibst dabei :)

---

## James Sicht:

Nach dem Festessen hatte sich McGonagall dazu entschlossen mir –*dem neuen Schulsprecher von Hogwarts-* und Lily – meiner Partnerin-

(ist es nicht toll die Wörter Lily und meine Partnerin in einem Satz zu verwenden?) einen Entlosvortrag über Verantwortung, Rechte und Pflichten der Schulsprecher aufzutischen. Wobei sie einen unerklärlichen Drang dazu verspürt hatte, gerade das Wort „Verantwortung“ besonders eindringlich, laut und deutlich auszusprechen...

Ich war heilfroh endlich in unseren (wie schön das klingt...) neuen Gemächern anzukommen. Die um einiges größer waren als erwartet. Es gab einen Raum mit Kamin, 2 Sesseln, einem Sofa vor dem sich ein kleiner Tisch befand, der zusätzlich zwei kleine Schreibtische beinhaltete und eine Treppe die hinauf zu den jeweiligen Zimmern führte. Kaum hatten wir auch nur einen Fuß in die Wohnung gesetzt, kam auch Sirius schon aus meinem Zimmer gelaufen.

„Hey Alter. Was hat so lange gedauert?“, begrüßte er mich und machte es sich sehr zu Lilys missfallen auf der Couch bequem.

„McGonagall.“, erklärte ich kurzangebunden, während ich meinen Blick immer noch durchs Zimmer schweifen ließ.

„Ach so, Nepomuk is bei dir mit eingezogen, Peter hatte plötzlich angst vor ihm.“, erzählte er mir du schüttelte abfällig lachend den Kopf.

„Nepomuk?“, fragte Lily aus dem Hintergrund, die gerade dabei war die Schreibtische zu inspizieren.

„Seine Schlange.“, gab ich ihr zu verstehen. Doch die Erklärung schien ihr nicht gerade zu gefallen, ruckartig hatte sie sich umgedreht und sah mich mit angewidertem Blick an.

„Es wohnt jetzt ne Schlange bei dir im Zimmer? Ist das nicht verboten?“, fragte sie angeekelt, wobei ich sicher war, dass de Antwort auf letztere Frage ihr schon vorher klar war.

Ja, Mädchen und Schlangen... zwei Arten von Kreaturen die wahrscheinlich niemals Freunde werden würden, wobei es, wenn man nach Sirius Weisheiten ging, daran lag, dass sich beide Spezies einfach zu ähnlich waren. Mir war es egal, ob die Schlange nun in meinem Zimmer wohnte oder auch nicht. Sie saß hinter ihrer sicheren Glasscheibe und war, soweit ich und Padfoot das fachmännisch beurteilen konnten, ungefährlich.

„Da wohnt nicht nur eine Schlange...“, ließ Sirius im anröchigen Tonfall verlauten und klimperte dazu anzüglich mit den Augenbrauen, wobei er mit den Augen anscheinend auf eine Stelle meines Körpers deutete, die ich hier nicht weiter ausführen möchte...

Lily reichte diese Art des Wortwechsels, denn mit einem Augenrollen und einem abwertenden Blick in meine Richtung wandte sie sich wieder den Büchern auf den Schreibtischen zu.

Warum ich jetzt wieder die abwertenden Blicke bekommen, kann ich auch nicht nachvollziehen...

Da hier wohl anscheinend ein Gewitter in der Luft lag, zog ich es vor das weite zur suchen.

Also hieß es auf, zum ersten offiziellen Maraudertreffen in Hogwarts.

+++

Mampfend hatten wir es uns später in der Küche bei den Hauselfen bequem gemacht, wobei wir nicht, wie allseits behauptet uns hier hinsetzten und einfach nur für uns arbeiten ließen...nein, eigentlich waren wir es die arbeiteten ...gut, erwischt. Remus kochte (er kocht für sein Leben gern...) und wir mussten es essen und das war auch ziemliche Arbeit, denn ab und zu ließen seine Kochkünste zu wünschen übrig, besonders, wenn das Gericht wieder einmal noch in der Testphase war...aber niemand wagte es sich, sich zu beschweren...

Somit waren alle Voraussetzungen für eine perfekte Maraudersitzung gegeben. Die sich heute um ein besonders wichtiges Thema drehen sollten...für mich wichtig...aber einer für alle und alle für einen, also für UNS wichtig!

Gut, gut ihr könnt wahrscheinlich eins und eins zusammenzählen worum es ging, Lily.

Auch wenn jedes Gespräch das ich unauffälliger weise in diese Richtung lenkte meist mit einem Augenrollen und geächtetem Stöhnen gestraft wird, so war ihre Hilfe unablässig am heutigen Tag.

„Ihr müsst mir helfen.“, durchbrach ich die Geräuschkulisse von köchelndem Wasser und Schmatzgeräusches, die von Sirius zu meiner linken kamen.

Die Ausführung über die tiefen Seufzer und ablenkungsversuche erspare ich mir, denn sie waren diesmal wirklich gewillt mir zu helfen. Immerhin hatte Remus es mir versprochen, woran ich ihn auch gleich mit einem:

„Moony, du hast es mir versprochen!“, erinnerte und nein, dass ist nicht absolut kindisch, versprochen ist versprechen und wird auch nicht gebrochen, heißt es immerhin...keine angst es kommt der Tag an dem gehen auch mir mal die Weisheiten aus...eigentlich jeden Tag, aber das tut grad nicht zur Sache.

„Klar ist doch schon einmal,...“; begann Remus während der seine Kochschürze \*hust\*beiseite legte und den Topf vom Herd nahm, „...dass wir nicht versuchen sollten etwas an Lily zu ändern. Sondern zuerst an dir.“

Soweit ihm folgen könnend nickte ich.

„zuerst sollten wir also versuchen, all deine Marotten zu beseitigen, die Lily so gar nicht an dir ändern kann.“, andächtig hingen Sirius, Peter und ich an seinen Lippen und nickten immer noch verstehend.

„Na ja, wenn du dann in ihren Augen ein gar kein so schlechter Kerl mehr bist, dann könnte es doch was werden...?!“, schloss er seine Erklärungen.

Soweit so gut...

„Und wie sollen wir herausfinden, was sie an ihm nicht leiden kann?“, fragte Peter, während Sirius und ich begierig mit dem Löffel in dem Topf voll Pudding angelten.

„Da schie dasch schon tausend mal gebröllt hat, isch dasch ja nisch schwehr schu erahnen!“, erwiderte Sirius mit vollem Mund, wie ihr vielleicht alle bemerkt habt...

Ja, seine Manieren lassen manchmal zu wünschen übrig...

„Wir brauchen also ein: *James Verbesserungsprogramm* !“, freute er sich.

„Ein *James Verbesserungsprogramm* ?“, fragte ich argwöhnisch. Was gibt es an mir zu verbessern? Gut, Evans fährt nicht gerade auf mich ab, aber was kann ich dafür, dass ich perfekt bin??

„Da gibt's wohl einiges zu verbessern!“, gluckste Sirius und kassierte einen unliebevollen Blick von mir.

„Anfangen, bei deinem durch die Haare wuschel Tick.“ – kann ich was dafür, diese Marotte von meinem Vater geerbt zu haben, kein Mensch kann etwas für seine Veranlagung, beschwer ich mich bei Evans über ihr lautes Stimmorgan? Nein!- „weiter zu dem Verhexen von anderen Schülern.“ –jeder hat doch so seine Hobbys...nichts wird einem gelassen- „bis zu deinen Manchmal leicht arroganten Sprüchen.“ –wohohoho...Ich bin doch nicht arrogant. Bin ich wirklich nicht. Bin ich?-, zählte Remus auf.

„Das klingt ja nach ner Totalerneuerung für unser Prongsielein.“, feixte Sirius und klopfte mir belustigt auf die Schulter, „wobei ich nicht glaub, dass er das hinbekommt...“

Danke, bester Freund für diesen grenzenlosen Glauben an meine Fähigkeiten, was würde ich nur ohne sie tun... Achtung, Vorsicht bei den Sarkasmusschlidern, es hat sich schon jemand den Kopf n ihnen gestoßen!

„Was soll ich jetzt machen?“, fragte ich ein wenig eingeschüchtert in die Runde.

Wieder erntete ich nur ein Augenrollen von Remus.

„Wir sollten schrittweise daran arbeiten. Wenn wir eine Sache beseitigt haben, beginnen wir mit der nächsten. Am besten wir taufen es das *Remus: James Verbesserungsprogramm*“. gestikuliert er überschwänglich mit den armen in der Luft. Ja, die Angewohnheit allen Dingen Namen zu geben lag anscheinend in unserer Gruppe, ich glaube es war eine der Sachen die uns zusammenschweißte.

Seltsam aber wahr...

„Hey! Wieso kriegt es deinen Namen?“, murrte Sirius.

„Weil ich es mir ausgedacht hab!“, entgegnete Remus.

Hund gegen Werwolf, immer wieder ein spannendes Duell.

„Dann mach ich eben mein eigenes, das *‘Sirius: James Verbesserungsprogramm‘*“, verkündete er freudestrahlend.

Oh, Oh... das ist nicht gut. Mit Sirius Genialität ist nicht zu spaßen, sie hat uns immerhin schon eine Menge Einträge in Filchs-Katalog eingebracht. Prinzipiell habe ich auch kein Problem damit aber, wenn es meine Person geht...fürchte ich um mein Leben...

„Gut, dann geht es eben *‘Remus: James Verbesserungsprogramm‘* gegen *‘Sirius: James Verbesserungsprogramm‘*! Mal sehen wer schneller zum Ziel kommt!“, knurrte der Wolf in Remus.

Wütend funkelten sich die Beiden an, während ich nur kleinlaut und zitternd vor Angst zwischen ihnen hockte.

Es ist Zeit schreiend im Kreis zu rennen.

## - "Knapp daneben ist auch vorbei" -

Sirius Sicht:

Eigentlich ist das Leben auf Hogwarts ziemlich einfach.

Man geht zu den meisten seiner Unterrichtsstunden, macht gelegentlich Hausaufgaben, umgibt sich mit den richtigen Leuten und weiß, wie man die anderen Leute erheitert, damit sie einen nur noch mehr lieben. Wenn man diese ganzen Schritte gegangen ist, ist es fast schon langweilig. Ich meine, da ist keine Herausforderung mehr... genau darum, ist es wichtig sich selbst immer Ziele zu setzen und neue Herausforderungen anzunehmen.

Ihr meint das klingt vernünftig und erwachsen?

Dann wartet mal Remus Reaktion ab, wenn er aufwacht!

„SIRIUS BLACK!“, brüllt er nun auf der anderen Seite des Schlafsaales aus Leibeskräften.

Ich würde sagen, er ist wach.

Glucksend stehe ich auf und beäuge die Szene mal etwas kritischer. Komplett, wie eine Raupe im Kokon hängt Moony einige Zentimeter über seiner Matratze, unfähig sich zu bewegen, vollkommen eingewickelt in seine Bettdecke.

„Sirius mach mich sofort wieder los!“; knurrt er mit einer besonders wütenden tiefen Stimme und angesichts der Tatsache, dass in wenigen Wochen wieder Vollmond sein wird und es so oder so seinem Blutdruck nicht gut tut, wenn er sich so aufregt befreie ich ihn mit dem Schlenker meines Zauberstabes.

Sicherlich, wird der ein oder andere sich jetzt fragen, was das eigentlich sollte, nun ganz einfach. Moony nahm die von mir gefüllte Tasse mit dem Kürbissaft von seinem Nachttisch, löste somit die neuste Marauderproduktion – selbstfesselnde Fäden- aus und schwupp di wupp hing er in seine Bettdecke geknorkelt vom Balken seines Himmelbettes.

Und all das, nur zum Wohle der Menschheit, denn genau das wollen wir Maurauder erreichen. Gegenstände zu produzieren, die den alltäglichen Ablauf auffrischen und erleichtern und da einige unserer Produkte noch in der Testphase stecken und Moonys genaue Worte:

„Wehe du wagst es sie an anderen Schülern auszuprobieren.“, waren, brauchte ich ein naheliegenderes Testobjekt.

„Ist doch nicht zu fassen...“, murmelt er brodelnd vor Wut vor sich hin.

Mit den zornigsten Augen, die ein Mensch mit Remus Gemütszustand haben kann funkelte er mich an. Es ist mir nicht entgangen, dass er am liebsten seine scharfen spitzen Reißzähne in meine Halsschlagadern bohren möchte, aber wie in so vielen Dingen, bin ich ziemlich gut darin, das zu ignorieren.

Ruckartig und mit einem erhöhten Ausstoß von Adrenalin in seinen Blutbahnen stampft er in Richtung Bad davon.

Das ist der Moment in dem ich mich lieber vom Acker machen sollte, außer ich möchte erleben, wie er...

„SIIIIIRRIUS BLACK DU BIST EIN TOTES MANN!“, schrie seine überaus zornige Stimme aus dem Bad.

Das war sowas wie mein Stichwort.

\*\*\*

Mit fröhlich leichten Schritten machte ich mich auf den Weg James´ einen Besuch abzustatten. Kaum hatte ich dem überaus grässlichen Portrait der beiden ersten Schulsprecher von Hogwarts das Passwort zu gemurmelt da sprang es auch schon auf. Mit einem Hüpfen war ich drin und setzte mich wartend auf die Couch, ich hatte gelernt James am frühen morgen lieber nicht zu belästigen denn „Ein schlechtgelaunter Potter am Morgen bringt Hunger und Sorgen.“, hatte ich es mir einmal gemerkt und war auch sehr gewillt diesen Vorsatz einzuhalten.

Unschuldig und mit den besten Absichten saß ich also da, griff nach einer der Zeitschriften die auf dem Couchtisch rumlagen und war gerade dabei sie aufzuschlagen da hörte ich es.

Dieses seichte Klingeling, was mich in den Wahnsinn trieb. Mit erhobenen Schwanz und fröhlichem



schnurren räkelt sich Evans Katze auf der warmen Decke vor dem Kamin. Gewohnt unauffällig warf ich einen Blick links und rechts über meine Schulter, niemand war zu sehen. Niemand würde bemerken, wenn das Kätzchen ZUFÄLLIG in den Kamin schweben und verbrennen würde. Das klingt vielleicht grausam, ist aber die einzige Lösung die mir einfällt mich dieses Biestes endlich zu entledigen, innerlich hoffe ich sogar das ein oder andere Mal Evans würde gleich hinter herspringen. Ja, wirklich. Ich gebe zu, ich würde die ständige Show die sie und James abliefern vermissen, aber allein deswegen, dass ich mir nicht mehr wegen James und unserem Ruf Sorgen machen müsste, würde ich es wollen. Ok, ok, würde ich nicht.

Ich kann gar nicht sagen, wie oft dieses Katzenvieh uns schon in die Quere kam. Egal was wir anstellen, oder wo wir dann sind, sie ist auch da, oder besser er, denn Evans hat ihn auf den überaus charmanten Namen `Lui´ getauft. Für mich ganz klar die Abkürzung für Luzifer.

Lockend lasse ich den Zauberstab mit meinen Fingern baumeln um ihn anzulocken, ich könnte sagen, er wäre genau in den Fluch gesprungen den ich gerade geübt hatte und dass ich nichts dafür könnte.

Miauend und mit diesen listigen grünen Augen erhebt der fette Kater sich und kommt auf mich zu.

„Nur noch ein Stückchen...“, murme ich schadenfroh und sehe ihn schon mit angebrannten Schwanz weghüpfen...

Mit einem Satz sitzt das Tier auf dem Couchtisch vor mir und reckt die Pfote nach meinem Zauberstab... das Schicksal gab mir ein Zeichen und ich bin gewillt es zu beachten.

„Einfach ganz still sitzen bleiben.“, locke ich, doch gerade als ich meinen Zauberstab heben will, holt `Lui´ mit der Pfote aus und kratzt einmal fest über meinen Handrücken. Einen wütenden Aufschrei und drei Fluchtiraden später, hat er sich meinen Zauberstab geschnappt und rennt damit weg.

Das ist zu viel!

Schäumend vor Wut und mit einer äußerst schmerzhaften Wunde an der Hand hechte ich dem Katzentier hinterher, so leicht entkommt es mir nicht.

„Gnade dir Merlin, wenn ich dich in die Finger bekomme.“

„Padfoot, was tust du da?“, höre ich James verwirrte Stimme neben mir.

„Das Katzenbiest hat meinen Zauberstab geklaut und ich bring es um.“, gebe ich ihm als kurze knappe Zusammenfassung mit auf den Weg.

„Gib mir mal deinen Zauberstab!“, fordere ich meinen besten Freund auf.

„Nein!“, gibt er nur entrüstet von sich, hockt sich hin und versucht beschwichtigend auf das Kätzchen was nun auf dem Schrank sitzt einzureden.

„Die kommt in drei Jahren da nicht runter.“

„Wir können aber nicht Lilys Katze verhexen, sie reißt mir den Kopf ab!“, zischt er bevor er sich wieder mit engelsgleicher Stimme dem Mietze-Dings zuwendet.

Ok, jeder wird erkannt haben, dass wir angesichts unserer Vorgeschichte mit dem Monster, so nie zu einem Ergebnis kommen werden.

Somit nehme ich die Sache selbst in die Hand, greife einfach nach James´ Zauberstab und...

„Expelliarmus!“, schallt es einmal lautstark durch den Raum und schwupp ist auch schon der nächste Zauberstab in meinen Händen passe. Im hohen Bogen fliegt er einmal durch den Raum genau in die ausgestreckte Hand der Dämonen-Mama persönlich.

„Habt ihr sie noch alle! Was fällt euch ein meine Katze verhexen zu wollen.“, keift Lily und James neben mir wirkt sichtlich angespannt. Natürlich entgehen meinen scharfen Augen auch die tötenden Blicke nicht die nicht nur von Lily auf mich niederprasseln.

Mit kläglichem Miauen springt Lui zurück in den Sicherem Schoß seiner Halterin, mein Zauberstab jedoch liegt sorgfältig abgelegt auf der Kante des Schrankes.

„Deine dämliche Katze hat meinen Zauberstab geklaut, also mach keinen Aufstand und gib mir den da wieder!“, schwappt es kühl über meine Lippen, während ich auf den in ihrem Händen deute.

„Nein!“, faucht sie nur zurück, dreht sich um und stolziert davon.

„Was? Hey, Lily, das ist meiner. Wir wollten wirklich nicht deine-“

„Ihr seit ständig dabei meine Katze zu terrorisieren, man könnte meinen ihr seit zwölf. Wahrscheinlich seit ihr das auch!“

„Du verstehst das falsch. Würdest du mir bitte meinen Zauberstab wieder geben?“

„Nein!“

„Wieso?“

„Weil du ein pubertierender Hornochse bist!“

„Verdammt, Evans sei nicht so engstirnig ich ab überhaupt nichts gemacht!“

„Engstirnig? Du findest das ich engstirnig bin!“

Etc. etc. etc. ...

Ich kenne diese Diskussionen schon zur Genüge und deshalb bin ich nicht sonderlich erpicht darauf, ihr Lichtjahre entferntes Ende abzuwarten um endlich wieder meinen Zauberstab in den Händen halten zu können.

Wiedermal ist meine Lösungsweise des Problems gefordert und die Steinschleuder, sowie die Attrappe des Schnatzes auf James Schreibtisch sind ein Anfang.

Einmal zielen. Spannen. Schießen. Fertig.

Der Marmor-Schnatz fliegt, prallt gegen den Schrank und...

Naja...mein Zauberstab liegt immer noch auf der Schrankkante.

Evans und Prongs Diskussion hat plötzlich aufgehört, was vielleicht auf den dumpfen Aufprall zurückzuführen ist...

Oh, oh.

Ich ahne schreckliches... und es graut mir davor, mich jetzt umzudrehen!

# - "Totgesagte leben länger"-

## Kapitel 6

### - "Totgesagte leben länger"-

#### James Sicht:

Es war dunkel. Sehr dunkel. Von weit weg hörte ich, wie jemand meinen Namen rief.

War ich tot?

Ich konnte nicht tot sein, oder doch?

Quatsch, zum tot sein muss man sterben und ich... ich bin nicht gestorben...bin ich?

Nein, bin ich nicht. Ich bin mir fast sicher. Ansonsten würde ich ja keine Stimmen hören.

Ein Toter der Stimmen hört, wie unrealistisch wäre das denn?

Nicht unrealistischer als, dass ein kerngesunder junger Mann – sprich: Ich- einfach so am frühen Morgen tot umfällt.

Apropos umfällt... Wieso sollte ich umgefallen sein?

„Sirius! Du hast ihn umgebracht!“, rief eine aufgebrachte Stimme, die wie die eines Engels klang.

Sirius wars? Ich wusste schon immer, dass der Junge eines Tages mein Untergang sein würde und ich behielt recht. HAHA.

Ich hatte recht. Ich hatte recht.

Wenn ich könnte würde ich vor Freude einen Siegestanz aufführen, aber...

Naja.

Ich bin tot. Ich bin tot? Ich bin TOT?! TOT!

Sirius kann nur hoffen, dass ich es bin, denn ansonsten werde ich ihm den Hals umdrehen! Ich weiß ganz genau, wie er mich aus meinem Leben genockt hat!

Mit meinem Mamorschnatz auf dem Original Autogramm von Dweyn Bentham drauf ist! Niemand wagt es ungestraft den anzufassen und schon gar nicht an meinen Kopf zu werfen.

„Der ist nicht tot. Er atmet noch.“

Das ist eindeutig Sirius altkluge Stimme, wenn auch ein kleiner hysterischer Unterton in ihr mitschwingt.

„Halt dich vom Licht fern, Prongs!“

Wie süß, er macht sich Sorgen um mich. Merlin, ich werde gefühlsduselig. Wenigstens kann ich es auf einen Mamorschnatz- der so groß ist wie meine Faust (!!!)-schieben, der mir an den Kopf flog.

„Bring ihn auf die Couch!“, wies Lily ihn an. Ich sag ja, das Mädchen ist wirklich klug und liebenswürdig... wenigstens lässt sie mich nicht ewig hier rumliegen...wo auch immer `hier´ genau sein mag.

Geht sorgsam mit meiner Leiche um!

„Würd ich ja, aber mein Zauberstab liegt immer noch auf dem Schrank! Wegen deinem dummen Katzen Vieh, Miss Neunmalklug!“, keifte Sirius.

Das ist doch zum verrückt werden. Selbst nach meinem Tod, ist er immer noch nicht über die Katze hinweg. Dummer Köter!

„Er hat geseufzt!“, rief Lily aus.

Ich hab geseufzt? Ich hab geseufzt! Ich lebe!

Ok, ich sollte anfangen mich wieder zu orientieren. Ich will zurück in meinen Körper.

Meinen Geist wieder in meine Brust transfusionieren, kann ja nicht so schwer sein.

...

...

...

...

...

Es scheint zu klappen. Denn da ist Licht am Ende des Tunnels. Oh...oh... War Licht in solchen Sachen nicht immer was Schlechtes?

...  
...  
...  
...

Vorsichtig schaffte ich es ein Auge nach dem anderen zu öffnen. Und mit dem Licht, was jetzt in meine Augen fiel kam auch der Schmerz in meinen Kopf zurück und zwang mich sofort wieder die Augen zusammenzukneifen.

„James?“, flüsterte eine Stimme neben meinem Ohr mir zu.

Ja, sie saß neben mir.

Mit einem Mal war ich hell wach. Ihre Hand glitt durch meine Haare und strich es mir aus der Stirn, auf der, bei Merlin, eine Beule von einem Meter Durchmesser prangen musste.

Sie lächelte liebevoll und alles wozu ich in der Lage war, war es dümmlich zu erwidern, auch das würde ich später auf den Schnatz schieben können.

Wie reine Siede vielen ihr die roten langen Haare ins Gesicht, vorsichtig zwängte sie eine ihrer Locken, die sie böswillig an der Nasenspitze kitzelte hinter das Ohr. Pure Erleichterung lag in ihrem Blick. Ja, es war der Blick, dieser eine Blick, den sie mir nie vorher schenken wollte. Es war einer voller Besorgnis, Erleichterung und Freude. Eben einer der mein Herz hundert mal schneller schlagen ließ, so schnell, dass ich Schwierigkeiten hatte nicht sofort wieder ohnmächtig zu werden.

„Alles ok mit dir?“, streichelte ihre behutsame Stimme erneut mein Ohr.

Langsam stütze ich mich auf, so dass ich aufrecht neben ihr sitzen konnte.

„Ja, ich denk schon.“, antwortete ich mit einem zögerlichen Blick auf meine Stirn.

Sie lächelte und dann...dann schlug sie mir ziemlich kräftig gegen den Oberarm!

„Au! Wofür war das denn?“, fragte ich empört und rieb die zweite schmerzende Stelle meines Körpers.

„Dafür, dass du mir einen Schrecken eingejagt hast.“, sagte sie streng und setzte ihren Augen das altbewehrte aggressive Funkeln hinzu.

„Ich muss zum Unterricht und du solltest das mal vom Madame Pomfrey anschauen lassen und lass es dir eine Lehre sein, wenn du das nächste Mal meine Katze terrorisieren willst!“, fügte sie ihrer sehr einleuchtenden Erklärung für den sehr harten Schlag hinzu, warf ihre Tasche über die Schulter und stolzierte in altbekannter Lily Evans Manier davon.

Das Grinsen konnte sie jedoch nicht von meinem Gesicht nehmen, nein, das würde hier jetzt ewig verharren.

„Die Frau ist echt krass drauf!“, schüttelte Sirius der hinter der Couch stand nur ungläubig den Kopf.

„Ich dachte sie reißt mir den Kopf ab.“, spottet er, greift lässig nach seiner Tasche und schwingt sie über die Schulter.

Reflexartig krallen sich meine Hände in das rote Samtsofa.

Ist das zu fassen???? Er bringt mich halb um und alles, was ihm einfällt ist dann über Lily herzuziehen?

Er sollte auf dem Achterdeck ausgepeitscht werden... (falls es sowas noch gibt...)

„Ich kenn da noch wen der dir den Kopf abreißen will.“, knurrte ich, weitaus bedrohlicher als ich es überhaupt vor hatte, doch es reichte um Sirius die Flucht suchen zu lassen und zurück blieb ich mit dem Horn eines Einhorns auf meiner Stirn.

Au.

Ich sollte wirklich zu Madame Pomfrey gehen. Ich glaube, ich habe einen Schädelbasisbruch!

~~~Nachdem Besuch bei Madame Pomfrey~~~

Ich hatte natürlich keinen Schädelbasisbruch. Nur eine leichte Gehirnerschütterung.

Sie schmierte mir etwas Salbe auf die Stirn, zeterte darüber, wie ich es immer wieder schaffte im Krankenflügel zu landen und entließ mich dann auch schon. Das Makel auf meiner Stirn, das blieb jedoch. Verspätet erreichte ich das Verwandlungsklassenzimmer und ließ mich zu meinen Rumtreiberfreunden nieder. Die ein verdächtig breites Grinsen auf den Lippen hatten. Jedenfalls Remus und Peter. Sirius wirkte schuldbewusst und nur damit ich seinen Blick nicht falsch verstand gab ich ihm noch einmal mit einem

deutlichen Blick zu verstehen, dass ich immer noch sehr wütend war.

Kaum das ich auch nur zweit Minuten saß erschien die erste Nachricht in Remus krakliger Schrift auf meinem Pergament...

*Na Prongs, hats dich ausgehebelt?*

Sehr witzig!

**Lasst ihn!**

Uh. Da hat wohl jemand ein schlechtes Gewissen.

**Ich hab es nicht mit Absicht gemacht.**

*Was man von deiner anderen morgendlichen Aktion ja wohl nicht behaupten kann!*

**Du hast gesagt, ich soll mir kein Testobjekt unter den Schülern suchen!**

*Und was bin ich? Deine Großmutter?*

**Ist das ne Fangfrage?**

Ich glaube Moony ist sauer.

**Ich glaube es ist nur ein Zustand sichtlicher Erregung!**

Auch auf die Gefahr hin euer kleines Wortduell zu unterbrechen, aber eigentlich muss ich Padfoot danken.

Was?

*Was?*

**Was? Echt?**

Ja! Es war toll, dass er mich getroffen hat.

*Ist das Sarkasmus?*

Nein. Ich meins Ernst.

*Ich fange an mir ernsthafte Sorgen um dein Wohlbefinden zu machen...*

Vielleicht hat er mehr als ne Gehirnerschütterung

Lily hat sich Sorgen um mich gemacht, wisst ihr was das heißt?

**Das du jetzt wieder auf diese echt brechreizerregende Art und Weise anfängst von ihr zu schwärmen?**

NEIN! Und gerade du solltest ganz still sein! Es heißt natürlich, dass sie mich mag, tief in ihrem Inneren!

*Sehr tief!*

meilenweit tief!

**am tiefsten Punkt!**

Danke ihr seit wahre Freunde.

**Wisst ihr was ich aber festgestellt habe?**

Hat es Einfluss auf unseren Gesundheitszustand, wenn du es sagst?

**Nein, Wurmschwanz, ich glaube nicht.**

Ich will es lieber trotzdem nicht wissen.

Ich passe auch.

*Und ich schließe mich meinen Vorrednern an.*

Für den heutigen Tag hatte ich definitiv genug, wenn Sirius kreativen Ergüssen. Dennoch regt sich in mir die Befürchtung, dass ich es, ob freiwillig oder unfreiwillig, bald erfahren werde...und wenn Ideen-Lawiene-Sirius auf einen zurollte, ist niemand sicher...

## **- "Es ist nicht alles Gold was glänzt" -**

Erstmal vielen lieben Dank für alle die meine Story abonniert oder gelesen haben :) und das größte danke wohl an **LilySeverus2**, für dein tolles Review! Ich hoffe wirklich mehr von dir zu lesen!!! Da macht das weiterschreiben gleich dreimal so viel Spaß :)

### **Kapitel 7**

#### **"Es ist nicht alles Gold was glänzt"**

##### Sirius Sicht:

Es ist wirklich erbärmlich. Nein, erbärmlich ist nicht das richtige Wort dafür, was ich gerade mit ansehen muss. Es ist noch ein ganzes Stück unter dem Superlativ von "erbärmlich".

Wie gewöhnlich ließen sich die Rumtreiber in der letzten Reihe hier unten in den Kerkern nieder und warten, dass die Stunde schnell vorbei geht. Ok, für gewöhnlich tun James, Peter und ich das, während Remus Notizen macht. Das kann ihm selbst die größte Rumtreiber Gehirnwäsche nicht austreiben.

Doch darum geht es mir im Moment nicht, vielmehr um das, was sich da vorne in der zweiten Reihe, also genau drei Reihen vor mir abspielt, denn genau da setzt sich gerade mein bester Freund zu seiner Angebeteten. Nicht nur, dass er mich hier hinten versauern lässt. Nein! Er muss sich auch mal wieder zum Gespött der ganzen Hogwartsbevölkerung machen, denn wie jeder logisch Schlussfolgern kann ist Evans nicht gerade begeistert von seinem Plan sich neben ihr nieder zu lassen und sesshaft zu werden.

„Potter, was willst du hier?“, zischt sie ihn an und verdreht schon jetzt einmal fachmännisch die Augen und in diesem Moment hat sie unsere volle Unterstützung. Ein Rumtreiber darf seine Kollegen nicht im Stich lassen, so lautet die erste Rumtreiber Regel.

„Nicht so giftig, Evans. Ich will lediglich was lernen und wo kann ich das besser als neben dem klügsten Mädchen im Raum?“, grinst James und macht sich unbekümmert daran seine Sachen aus der Tasche zu suchen. Lily holt tief Luft, was darauf hindeutet, dass gleich Gewitter-Evans über uns herzieht aber-

„Mr. Potter, das finde ich sehr vernünftig von ihnen, ich bin froh über ihre positive Lerneinstellung. Miss Evans sie helfen Mr. Potter doch gern, oder?“, schaltet sich Slughorn ein und würde ich es nicht besser wissen, würde ich meinen da hängt ein beinahe diabolisches Grinsen an seinen Lippen und ehrlich Lilys Anblick macht es schwer eben jenes nicht zu kopieren. Ihr Mund steht immer noch offen und sie blickt von James sprachlos zu Slughorn und klappt den Mund zu.

„So ihr Lieben, heute brauen wir einen-“, plappert der kleine rundliche Professor in seinem dunkellila Umhang weiter und dreht der Klasse den Rücken zu. Wütend funkelt Lily zu James hinüber, der nur dümmlich grinst und ihr zuzwinkert. Mit einer schnellen Handbewegung klatschte sie ihm frontal gegen die Stirn, nur knapp konnte er einen Schmerzensaufschrei unterdrücken denn, noch immer hat er eine wunderschöne grünleuchtende Beule auf der Stirn.

Seit dem kleinen Unfall mit dem Marmorschnatz, ist er fest davon überzeugt, Evans stehe seit neustem auf ihn.

Ich sollte mich freuen, nicht wahr? Nur leider ist es so, dass unser lieber James in Sachen Lily-Evans zu obsessiver Detailüberinterpretation neigt und ihr Verhältnis damit meist verschlechtert als verbessert. Merlin, ich wünschte er hätte bleibendere Schäden zurückbehalten als nur diese kleine Beule.

Knurrend schnappe ich mir das Marauderpergament.

#### **Was bei Merlins Bart tust du da?**

Ich esse einen Schokofrosch.

**Nicht du Peter! Krieg ich auch einen?**

Klar.

Falls du mich meinst, ich hab mich lediglich neben meine Schulsprecherpartnerin gesetzt.

**Lediglich? Was soll der Murks?**

Das ist kein Murks, ich will nur besser in Zaubersprüche werden, ich will schließlich nicht, dass Moony immer alles für uns machen muss.

*Sehr vernünftig. Du wirst erwachsen James.*

Das glaubst du doch wohl selber nicht.

**Wieso soll er besser in Zaubersprüche werden? Er hat jedes Jahr ein `Ohnegleichen´ auf dem Zeugnis! Nur, wenn er mal wieder Evans Mitleid erregen will, kriegt er schlechte Noten.**

*Du kriegst die schlechten Noten mit Absicht?*

Wieso sollte ich sowas dummes tun?

Willst du dich umdrehen oder kannst du dir den Blick denken, den Sirius jetzt drauf hat?

Na gut, vielleicht ein wenig!

*James!*

Liebe ist wie Krieg, man muss Opfer bringen um zu gewinnen.

*Oh Herr, schmeiß Hirn vom Himmel.*

Und Madame Pomfrey sagt, er hat keine bleibenden Schäden davongetragen!

*Ich kann es nicht fassen, dass du ihn dabei auch noch unterstützt hast!*

**Hab ich nicht! Was sollte ich denn machen, ich konnte gar nicht so schnell gucken, da hatte er schon immer irgendwas in unseren Zauberspruch geschmissen.**

Hey, jetzt schieb nicht alles auf mich! Du warst einverstanden, damit Moony unsere Hausaufgaben macht!

**Peter hat auch mitgemacht!**

Aber ich bin ehrlich schlecht in Zaubersprüche...

**ICH FASS ES NICHT!**

Warum muss ich immer neben Moony sitzen...

**Denk an deinen Blutdruck, alter Junge.**

Tut mir leid, aber ich muss jetzt dem Unterricht folgen.

Remus, bitte, hör mit dem Geknurre auf!

**Warte!**

Was?

**Ich brauch ein Ablenkungsmanöver nach der Stunde!**

Bin dabei.

Geht klar.

Ich glaub mit Moony können wird nicht rechnen.

Ich freue mich schon, dass ich euch bald in der Luft zerreißen kann und man auf unzurechnungsfähig plädieren kann.

Du und dein pelziges Problem solltet nicht immer so aggressiv werden.

Ich will Plätze tauschen. Ist da vorne noch irgendwas frei?

Muss dich enttäuschen Pete.

War klar...

Es klingelte. Alle Schüler packten zusammen. Ich sah zu Peter und James, die beiden nickten mir zu. So hab ich sie am liebsten. Wenn sie mich nicht in Frage stellen, sondern mir einfach helfen, meine Genialität auszuleben.

\*\*\*

Es war 3 Uhr morgens als ich James´ Tür aufriss und laut „Prongs!“, rief. Mit einem Ruck saß er kerzengerade im Bett und schaute sich panisch im Zimmer um. „

Was? Was? Was? Was ist passiert?“, jappste er völlig benommen und tastete hektisch nach der Brille auf seinem Nachttisch. Eilig hatte er sie sich auf die Nase gesetzt und leuchtete nun mit einem genuschelten „Lumos“ direkt in mein Gesicht.

Sein Adrenalinschub schien nachzulassen und mit einem Seufzer, der eine Mischung aus Genervt sein, Wut und Erleichterung war, sackte er in sein Kissen zurück.

„Prongs, ich bin ein Genie!“

Übermütig schwang ich die Hände in die Luft und ließ mich auf seinen Schreibtischstuhl fallen, der genau gegenüber von seinem Bett stand.

„Toll.“, grummelte er und drehte mir den Rücken zu, so dass ich keine andere Wahl hatte als einmal kräftig gegen sein Bett zu treten.

Wieder richtete er sich, wie ein geölter Blitz auf und funkelte mich wütend an, es benötigte wirklich nicht viel Licht um das zu erkennen. Nein, ich kannte diesen Blick gut genug. Mindestens einmal am Tag guckte mich jemand so an.

„Pad! Was soll das?“, schnarrte er, ließ es diesmal jedoch bleiben wieder in sein Kissen zurück zu fallen.

„Er ist fertig!“, grinste ich breit und hörte nur, wie mein bester Freund erneut knurrte. Ja, einen schlafenden James Potter sollte man nicht wecken. Das wusste ich.

„Hör auf in Rätseln zu sprechen und sag endlich, was du willst.“, fluchte er und führte mit einem Blick auf die Uhr ein gequältes „...um drei Uhr morgens...“ hinzu.

„Ich rede von dem hier!“, sang ich fröhlich und wedelte mit einem winzigen Fläschchen vor seiner Nase. Aufgeregt schwappte die rosa-rote Flüssigkeit hin und her, während James Augen ihr nichts ahnend folgten.

„Was ist das?“

Schnell schnappte er das Fläschchen und drehte es zwischen seinen Fingern um es zu inspizieren. Mit einer geschickten Handbewegung ließ er den Korken herauspoppen und roch daran.

„Mach das wieder zu!“, wies ich ihn an und nahm ihm sowohl Fläschchen als auch Korken aus der Hand.

„Das...“, erklärte ich und leuchtete es dramatischer Weise mit dem Licht meines Zauberstabes an, „...ist der Schlüssel zu Lily Evans.“

Er runzelte die Stirn.

„Für mich siehst aus, wie eine Flasche.“, witzelte er. Ich wusste, dass er keinesfalls so desinteressiert war wie er tat, denn ich hatte das Zauberwort gesagt. `Lily`, das war das Wort bei dem seine Augen aufleuchteten, wie die eines kleinen Kindes an einem Weihnachtsmorgen,- oder Peters wenn er in den Honigtopf ging-, auch wenn er es nie wirklich zugeben wollte, aber jeder Plan den ich ausheckte und der ihn wahrscheinlich auch nur einen Zentimeter näher zu Evans bringen würde, war ein Plan den James nicht einfach abweisen würde. Ja, ich kannte seine Schwäche und ich gebe zu, sie mir das ein oder andere Mal zu Nutze gemacht zu haben.

Aber... davon würde ich meinen Freund wohl besser nicht unterrichten.

Immer noch müde und verschlafen, aber sichtlich interessiert, setzte er sich auf die Kante des Bettes. Man konnte sehen, wie sein Kopf arbeitete. Alle möglichen Tränke durchging um herauszufinden, welcher es war, der in meiner Flasche ruhte.

„Es ist ein einfacher Anziehungstrank kombiniert mit einem sehr seichten Schuss Zuneigung plus ein wenig von meiner unbeschreiblichen Genialität.“

„Äh...“

„Ganz einfach, du trinkst ihn nachher vor dem Frühstück und versuchst dich möglichst in Lilys Nähe aufzuhalten und der Trank wird sie dazu bringen, dass sie sich den ganzen Tag in deiner Nähe aufhalten will. Summa summarum du bekommst die Chance, ihr zu zeigen...- Was auch immer du ihr zeigen willst!- Ihr werdet glücklich bis an euer Lebensende und werdet mich zum Dank dafür, dass ich euch zusammen gebracht habe zum Paten eures Erstgeborenen machen. Und das aller Beste an der Sache:

`Remus'-James-Verbesserungsprogramm` wird vernichtet bevor es überhaupt zum Einsatz kam!“, träumerisch verschränkte ich die Arme hinter dem Kopf und lehnte mich auf dem Stuhl zurück.

Natürlich würde nicht nur er etwas von dem Trank nehmen, immerhin hatte ich die ganze Nacht daran gearbeitet aber...nun ja ...auch dieses Detail musste ich ihm ja nicht so offen darlegen.

„Und du bist dir sicher, dass es funktioniert?“ – Skepsis. Eindeutig Skepsis, die da in seiner Stimme mitschwang und sich in der kleinen Falte zwischen seinen Augenbrauen versteckte.

„Man! Da kann überhaupt nichts schiefgehen!“, sagte ich eindringlich und spürte, wie meine Miene ernst wurde.

„Weißt du noch, wie viel wir beim letzten Mal erreicht haben, als du das sagtest?“

„Null.“



„Und wie viele Auroren waren da?“

„Fünf oder Sechs...“, murmelte ich kleinlaut.

Ich wusste selbst besser als jeder andere, dass unter Umständen meine Pläne Schwächen hatten. Unter Umständen, die ziemlich unberechenbar waren und auch ab und an...auftraten. Wieso sollte mir dies auch nicht bewusst sein? Ich bin ja nicht dumm... ich weiß, dass ich das ständige Nachsitzen nicht umsonst kriege...nein, ich weiß, dass ich etwas dafür tun muss!

James schien meine Aussage zu genügen. Er gähnte einmal herzhaft, seufzte noch einmal lautstark genervt auf und ließ sich mit einem letzten strengen Blick zu mir, der besagen sollte `Sirius-geh-ich-will-schlafen´, wieder zurück in sein Kissen sinken und zog die Bettdecke über den Kopf.

Er würde den Trank morgen früh trotzdem ausprobieren, so gut kannte ich ihn. Mit einem Grinsen stellte ich das Fläschchen auf seinen Nachttisch und schloss die Tür mit einem lauten Knall hinter mir.

\*\*\*

Bist du sicher, dass dein komischer Trank funktioniert?

**Stellst du mich und meine Fähigkeiten gerade in Frage?**

*Was für ein Trank?*

Ich weise nur auf die offensichtliche Schwächen hin. Denn wie du vielleicht nach Lilys kleiner Moralpredigt zu urteilen, gerade gemerkt hast, fühlt sie sich nicht grad zu mir hingezogen.

Was habt ihr gemacht?

*Was für ein Trank?*

**Er braucht sicher eine Weile um zu wirken.**

Ich glaube sie ignorieren uns Moony!

*Was für ein Trank?*

Oder er funktioniert einfach nicht...

**Oder DU stellst dich bei Evans einfach zu dämlich an.**

Nur, weil DU keine Getränke brauen kannst, musst du mir keine Vorwürfe machen...

Das war ziemlich unsensibel, Pad...

Danke, Wormtail!

**WAS FÜR EIN TRANK?**

**Wow, Moony, du hast ja überall rote Flecken im Gesicht...**

„Mister Lupin, würden sie bitte aufhören Black zu würgen! Auch, wenn ich diese Neigung in vielen Momenten nachvollziehen kann.“, ertönte die geliebte förmliche Stimme meiner Hauslehrerin und tatsächlich lockerte sich der Griff um meinen Hals. Je näher Remus dem Vollmond kam, desto mehr musste ich darauf achten ihm nicht zu nahe zu kommen, oder besser: lieber zu schweigen, wenn ich in seiner Nähe war. Nichts desto trotz, war es doch immer wieder eine schöne Abwechslung unseren lieben Moony mal so die Beherrschung verlieren zu sehen.

Die ganze Klasse schaute uns an. Teilweise entsetzt, teilweise belustigt...aber, ein Teil von ihr...was besonders den weiblichen Teil betraf, mit einem seltsamen Gesichtsausdruck, den ich nicht zu deuten vermochte.

Ich befürchtete nur, dass ich noch früh genug erfahren würde, was es damit auf sich hatte...so sehr ich die Gefahr oder Waghalsigkeit auch mochte, ich traf nicht gerne unvorbereitet auf sie...

\*\*\*

Und ich hatte recht... doch es war einer der Momente in denen ich ausnahmsweise nicht gerne recht gehabt hätte. Zunächst wirkte die ganze Situation, die sich um mich herum ansapfte, harmlos.

Da waren lediglich ein paar Mädchen mehr als sonst, die mit mir flirteten und natürlich ahnte ich, dass man für sie nun unvergleichlich anziehender Geruch dafür verantwortlich sei. So war es ja auch.

Stutzig wurde ich, als zwei von ihnen sich plötzlich zu prügeln anfangen, weil sie bemerkten, dass jede von ihnen gerade dabei war mit mir zu flirteten.

Von da an überschlugen sich die Ereignisse. Und alles nahm seinen Lauf, wie Remus es bestimmt

vorhergesehen hätte. Aber, bitte!- das würde ihm nie jemand auf die Nase binden, für die offizielle Version: -Remus hat immer unrecht-, für fachinterne Kreise, wie den Zirkel der Rumtreiber, speziell also zwischen Peter, James und mir: -Remus hat IMMER recht- und es nervt!

Während die beiden Mädchen sich leidenschaftlich die Haare rauften, bemerkte ich auch die anzüglichen Blicke von einer Slytherin und einer Erstklässlerin, beides ging schlichtweg zu weit. Kaum hatte mich diese ekelerregende Erkenntnis getroffen, da löste sich das Gemenge in das jetzt mindestens 5 oder 6 Mädchen verwickelt waren und schien eine Entscheidung getroffen zu haben. Sie nicht lautete, es ist sinnlos sich um Sirius zu streiten, nein! Sie hieß: sich mit Sirius streiten und dies sehr euphorisch. Leider hatten so gut wie alle Mädchen hier draußen auf dem Gang dies beschlossen, was wiederum zu meinem Entschluss führte, schnell das Weite zu suchen.

...  
...  
...

Und genau das tue ich gerade, ich suche das Weite und das in einem sehr eindrucksvollen Tempo, denn mit etwa gleichem Tempo jagt eine Horde Mädchen uns nach. Ja, uns...

James traf ich nur zwei Biegungen später mit einem ähnlichen Problemherd hinter sich.

Glaubt mir, es gab schon eine Menge Träume in denen ich von Mädchen umringt und angehimmelt wurde, auch welche in denen sie mich beinahe zu ihrem Gott krönten- aber DAS- das war kein schöner Traum.

Mädchen die zwei Jungen jetzt schon seit geschlagenen 15 Minuten durchs schloss jagten waren wirklich nicht sehr erregend.

James keucht neben mir, als wir wieder durch einen Geheimgang nach draußen treten.

„Erinner mich daran, dass ich dir den Kopf abreiße...“, hechelt er atemlos und stützt sich mit den Händen auf den Knien ab.

Ich tue es ihm gleich. „Ach komm schon, tief in deinem Inneren freust du dich doch darüber so begehrt zu sein...“- mein Lachen klingt wie ein Röcheln und das ist es auch. Aber wenigstens stimmt James mit ein.

„Wäre ich nicht grad durchs halbe schloss gerannt- glaub mir ich würde dich schlagen und ich-“

Er bricht ab. Unsere Ohren spitzen sich. Das Getrappel, was dem eines Horrorstreifens ähnelt kommt wieder näher.

Ich gebe zu, meine Augen weiten sich gerade ziemlich panisch.

„Schulsprecherräume!“, ruft James und setzt sich wieder in Bewegung.

Ein guter Plan.

\*\*\*

Verausgabt kommen wir nach weiteren 15 Minuten dort an. Ob der Trank auch bewirkte, dass die Ausdauerfähigkeit der Mädchen erhöht wurde? Ich befürchte es... es bedarf noch einiger Verbesserungen an diesem Trank, vielleicht sollte ich beim Nächsten mal einfach mehr von dem-

„Aua!“ Mit ziemlicher Wucht landet James Faust in meiner Seite.

„Hör auf schon wieder zu planen, wie du den rank beim nächsten Mal braust! Lass dir lieber was einfallen, wie wir es hinbekommen, dass die Wirkung aufhört und uns dieser Stamm von Amazonen uns nicht weiter verfolgt.“

„Hast du gesehen, wie die kleine dicke Patty aus der vierten hinter uns her gerannt ist?“, gluckse ich, auch wenn mein Herz gegen meine Rippen hämmert als plane es einen Gefängnisausbruch.

Plumpsend lässt James sich auf die Couch fallen.

Doch wieder verlangt unsere Umgebung gespitzte Ohren. Diesmal von oberhalb der Treppe, die zu den Schlafzimmern der Schulsprecher führt.

Ich ahnte was jetzt auf mich zukam und ich hoffte, ich würde unrecht haben und das schon zum zweiten Mal an diesem Tag.

Ich hörte wie James scharf die Luft einsog, so als wolle er sie von nun an anhalten.

Evans schnaubte gerade in ein Taschentuch als sie am oberen Ende der Treppe zu sehen war und schlenderte gemütlich die Stufen hinunter. Ihre grünen Augen erfassten uns in unserer starre und keiner von uns rührte sich, nicht mal ein Luftschwall drängte sich noch über unsere Lippen.

Kritisch wanderte ihr Blick von einem zum anderen.

„Bleib bloß weg, Evans. Glaub mir du bildest dir das alles nur ein!“

Ich bin er erste der das Wort ergreift und Lilys Blick wird nur noch skeptischer. Irgendwie scheine ich auf viele Menschen diese Wirkung zu haben. James schaut mich entsetzte an.

„Was habt ihr angestellt?“, fragte sie aggressiv.

„Was wir angestellt haben?“, fragte Prongs misstrauisch nach. Lilys Blick blieb auf ihm hängen.

„Bist du schwerhörig oder so?“

Mit einem Satz steht er auf den Beinen und geht langsam auf sie zu, wie jemand der sich an ein verirrtes Kätzchen heranschleichen will damit es nicht wegläuft.

„Ich- Rieche ich nicht gut?“

„Was?“- Evans schaut jetzt nicht weniger entsetzt als er.

„Du findest mich oder ihn nicht anziehend? Oder willst dich am liebsten gleich auf uns stürzen?“

„Wow. Ich dachte dein Ego hat hatte bereits vor Jahren jeden Winkel deiner Hirn eingenommen, aber da war anscheinend noch eine unbewohnte Ecke...“

„Das heißt du riechst nichts?“, unterbreche ich ihren liebevoll eingeleiteten Schlagabtausch.

„Nein, denn wie du vielleicht höre kannst ich bin erkältet.“

Es stimmt. Ihre Stimme klingt verschnupft. Das erklärt auch das Taschentuch in ihrer Hand, nicht aber die Reaktion meines besten Freundes, der sie freudig in die Arme schließt und eine Runde herumwirbelt.

„Wirklich? Das ist fantastisch! Du glaubst gar nicht wie erleichtert ich bin.“

„Geht das noch die ganze Nacht, so oder besitzt du die Freundlichkeit mich wieder runterzulassen.“

„Oh, natürlich. Tut mir leid.“, sagt er und entlässt Lily wieder aus seinen Fängen.

Kopfschüttelnd verlässt diese den Raum es sieht so aus als wolle sie schleunigst Abstand zwischen uns bringen.

Ich rufe ihr ein „Bis später Evans.“ Nach und sehe gerade noch, wie sie das Lächeln auf ihrem Gesicht wieder hinter der altbekannten Fassade versteckt.

Vielleicht ist doch noch nicht alles verloren...

# - "Was dich nicht umbringt macht dich stärker" -

Bevore es weitergeht erst einmal zu euch!

@Lily R Helen: es macht mich extrem happy zu lesen, dass es dir so gut gefällt und ich hoffe, du ließt auch weiterhin mit!

@LilySeverus2: Wow, dass nenn ich mal ein Review! Danke, danke, danke dafür! Es freut mich, dass du so begeistert dabei bist und noch viel mehr, dass es dich zum lachen bringt. Du hast recht, diesmal ist Lily ihnen noch davon gekommen, aber wer weiß wie lange sie sich noch von der wahren Liebe verstecken kann :)

@Lily Potter: ich bin sprachlos! sooo viele Reviews! der Hammer! Vielen, vielen Dank dafür! es tut wirklich gut so viel feedback zu bekommen und motiviert extrem :) hahahha, mit dem deutsch lernen stimme ich dir voll und ganz zu, ich hoffe du hast den Tag in der Schule gut überlebt! Freue mich schon tierisch wieder von dir zu lesen :)

Here we go!

## Kapitel 8

### - "Was dich nicht umbringt macht dich stärker" -

#### James Sicht:

Es war Essenszeit im Rumtreiberland und alle von uns hatten sich in der Küche eingefunden und uns versammelt um Remus neuste Experimente auszuprobieren. Mein Mund brannte wie Feuer nachdem er gerade dabei war ein neues Tabasco Gericht nach zu kochen, was ihm einfach immer wieder misslang. Wie kleine Ameisen liefen die Hauselfen um seine Beine um ihm zu helfen oder zu säubern was er verkleckerte.

„Also James, bist du bereit dich meinem genialen ´Remus-Verbesserungsprogramm´ zu unterziehen oder willst du Sirius noch ne Chance geben?“, fragte Remus provokativ und fing erneut an Tabasco in die Soße zu schütten. Ich würde von dem Höllenzeug sicherlich nichts essen. Vielleicht war Tabasco für mich nur ein weiterer Hinweis darauf, dass Rot gefährlich und tückisch ist.

Mit Schaudern erinnerten mich seine Worte an die Horde Mädchen die uns durch das Halbeschloss jagten und wieder einmal Nachsitzen einbrockten, von dem Lily weniger begeistert war. Demnach sollte ich wohl besser daran tun auf `Sirius-James-Verbesserungsprogramm´ zu verzichten.

Ich nickte nur und erteilte ihm schweigend meine Zustimmung und schon huschte das Maraudergrinsen über sein Gesicht und ließ ihn die Hände reiben.

\*\*\*

Ich sollte aufhören zu stolzieren, war Remus erster Vorschlag, auf dem Weg ein besserer Mensch zu werden. Diese Offenbarung forderte als erstes Einsicht. Ich stolzierte nicht! Ich ging einfach nur gern mit einem grade durchgestreckten Rücken und erhobenem Haupt durch die Schule und was war an einer gesunden Haltung bitte hochnäsig? Nachdem Sirius mich gnadenlos imitiert und Remus 5 Mädchen gefragt hatte ob ich stolzieren würde, gab ich nach. Nebenbei, sie sagten alle 5 „Ja.“. Ich musste mich geschlagen geben und versprach mich nun einer neutraleren Gangart zu bemühen. Wisst ihr wie seltsam es ist plötzlich zu versuchen anders zu gehen? Erstens: es kostet eine Menge Konzentration. Zweitens: man muss ständig üben und drittens: sich pausenlos daran erinnern. Das Problem also: ich lief durch die Schule als hätte ich eben erst laufen gelernt.

Hilfsbereit wie Moony nun einmal war, hatte er beschlossen die Hälfte der Hogwartsgänge über Nacht in ein Spiegelkabinett zu verwandeln, damit ich sehen konnte wie ich lief und beobachten konnten wie alle anderen liefen. Ein Heiler hätte manche Rückenhaltungen als sehr ungesund empfunden, aber offensichtlich interessierten sich Menschen nicht für eine gesunde Haltung sondern nur dafür, dass es nicht stolzieren war. Momentan war ich gerade allein auf einem leeren Gang unterwegs, nachdem Sirius mich mit seinem Gekicher halb um den Verstand gebracht hatte. Wie gerne würde ich bei Vollmond manchmal Moony sein und ihn so richtig ins Bein beißen. Aber das war eben nur dem Klügsten von uns vorbehalten.

Ok, es konnte losgehen. Einfach ein Bein vors andere... ganz einfach...

„Willst du jetzt anfangen zu modeln oder ist deine Selbstverliebtheit jetzt so groß, dass du dich schon beim Laufen beobachten musst?“

Ich blicke in einen den Spiegel und da steht sie, mit einem Buch vor die Brust gepresst und sieht mich skeptisch an. Super James, wieder einmal gratis vor Lily zum deppen gemacht!

„Ich habs im Rücken.“, sage ich unnötiger weise und sehe nur wie sie grinsend die Augen verdreht an mir vorbeigeht und mich mit einem „So lange du daran glaubst, Potter.“, alleine zurück lässt.

Ich hatte noch einen langen Weg vor mir.

Und er wurde nur länger als Remus nachdem ich mein „Laufproblem“ – verdammt, wenn sie es sagte, klang es als könnte ich nicht laufen!- halbwegs in den Griff bekommen hatte, zu Schritt zwei des „Remus: James Verbesserungsprogrammes“. Mir stand die Angst wahrscheinlich aufs Gesicht geschrieben aber was tat man nicht alles.

„Deine Haare.“, sagte er schlicht. Steckte sich eine Gabel Kürbispastete in den Mund und machte keine Anstalten weiter zu sprechen. Schielend sah ich zu meinen Haaren hinauf und Peter tat es mir gleich. Was war mit denen denn nun wieder nicht in Ordnung?

Genervt stöhnte unser unerkanntes Rumtreiber-Genie auf. „Man, sagt sie nicht immer, wie sehr es sie nervt, dass du durch deine Haare unordentlich machst?“

Tat sie das?

„Aber ich kann nichts dafür! Das mach ich ja schließlich nicht bewusst!“- tat ich auch nicht. Es war ein Reflex. Eine schlechte Angewohnheit, wenn man es so nenne wollte.

„Dann arbeite dran, James.“, sagte er überlegen. Die Konversation war beendet. Jedenfalls für Remus, ja, so beendete er Konversationen.

Vielleicht hatte er ja recht. Mit ein wenig Mühe würde ich es schon schaffen, nicht mehr in meinen Haaren umherzuwuseln. Meine Mutter nervte das auch immer, als würde ich gleich zwei Frauen einen Gefallen damit tun es zu lassen. Immerhin...

\*\*\*

Das ist zum verrückt werden! Ganze 4 Stunden versuche ich nun schon es wenigstens ein wenig in den Griff zu bekommen. Aber von Erfolgserlebnissen war ich so weit weg, wie die Palmen vom Nordpol. Ganze 34-mal hatte ich in meine Haare gegriffen. 34! Kein Wunder warum ich nicht so etwas wie eine Frisur besaß.

Hilfesuchend wand ich mich meinem treuen Helfer zu:

Remus, ich hab keine Ahnung wie ich das ganze anstellen soll!

*Ist es so schwer deine Haare einfach mal für 5 Minuten in Ruhe zu lassen?*

JA!

**Du bist nen ganz schönes Mädchen, Prongs!**

Danke, Pad!

*Du musst ein wenig Willenskraft beweisen, darum geht's bei der ganzen Sache.*

Können wir nicht einfach zu Punkt 3 übergehen?

*Nein. Erst, wenn Punkt zwei abgearbeitet ist.*

Ich seufzte lautstark. Wieder einmal Konversation geschlossen nach Remus- Manier. Genau, lasst den ollen James einfach mit seinen Problemen allein. Wahre Freunde.

„Ich glaub, ich hab ne Idee, wie wir schnell zu Punkt 3 kommen.“, raunte Sirius mir zu sichtlich darauf bedacht Remus nichts hören zu lassen. Interessiert sah ich ihn an und zuckte mit den Schultern. „Was schlägst du vor?“

„Willst du meine Idee wirklich wissen?“ – ich nickte eifrig.

„Ich soll dir also helfen?“ – „JA!“, sagte ich nun fast lauter als gewollt. Er grinste, zückte seinen Zauberstab und richtete ihn auf mich. Was hatte er denn nun vor? Und mit einem Wink und einem unausgesprochenen Zauber- ja, Sirius war wirklich gut darin!- steckte er ihn wieder weg. Was hatte er getan? Ich betrachtete meine Hände und war im ersten Moment wirklich froh festzustellen, dass ich noch welche besaß. Haare offenbar auch noch.

„Was hast du gemacht?“, fragte ich ihn neugierig, doch das Rumtreiber-Grinsen war die Antwort darauf. Mir schwante böses.

„Mr. Potter, würden sie mir erklären, was sie so dringendes mit Mr. Black zu besprechen haben, was nicht bis nach meiner Stunde warten kann?“, fragte Mc Gonagall und sah streng über ihre Brille. Ehrlich die Frau war so jung aber sie konnte einen in Todesangst versetzen wie ein Gespenst. Nicht wie die hier im Schloss- wobei der blutige Baron schon irgendwie gruselig ist- Fakt ist eine junge nette Dame macht doch den wenigsten Angst oder?

Ich lächelte sie höflich und entschuldigend an. Die Unschuldsmiene war gefragt und ich beherrschte diese Kunst.

„Entschuldigen sie Professor es wird nicht wieder – heilige scheiße!“, schrie ich auf und sprang von meinem Sitz auf. Ich sah auf meine Hand und berührte sie mit der anderen doch nichts geschah, was war das dann eben.

„Mr Potter?“, fragte sie mich auffordernd. Ja, meinen kleinen Anfall von eben müsste ich wohl noch erklären aber.

„Ähm – VERDAMMT!“, schrie ich erneut auf und mir wurde alles Glas klar. Wütend blickte ich zu Sirius. Er hatte mir einen Schockzauber verpasst, der jedes Mal zuschlug, wenn meine Hand den Kopf berührte und lasst euch gesagt sein, es tut weh!

„Mr. Potter, begeben sie sich bitte in mein Büro, wie werden nach der Stunde über ihr Verhalten reden und nun raus hier.“

Na super.

86 Schläge, 2 Strafarbeiten, 1-mal Nachsitzen und genau 5 Stunden und 51 Minuten später, konnte ich ihn mir endlich vornehmen.

„Was hast du getan?“, fuhr ich Sirius an und beförderte ihn gegen die nächste Wand die ich finden konnte. Irritiert drehte Remus sich vom Herd zu mir um und nicht auf Grund seines Chiligerichts war mein Gemüt so heiß gelaufen.

„Du wolltest meine Hilfe!“, protestierte er und hob die Hände zur Abwehr.

„Ich wusste es!“, schrie Remus im Hintergrund ein und erhob den Kopflöffel, gerade noch so, konnte Peter seinen Kopf aus der Schusslinie ziehen. „Du versuchst mich auszustechen! Damit dein Verbesserungsprogramm gewinnt!“

„Ja, na und?“, fragte er trotzig nach während ich 87 Schläge zählen konnte. Ich biss die Zähne zusammen.

Hab ich erwähnt wie weh das tut!

„Na warte, du wirst mich nie schlagen!“

„Leute, beruhigt euch.“, ging ich dazwischen bevor Wolf und Hund sich noch völlig zerfetzten.

„Er hats geschafft!“, durchbrach Peter das Gekeife der Beiden und deutete auf mich. Was hab ich geschafft?

Und schon fiel Sirius mir um den Hals. Hey, ich war wütend auf ihn, konnte er da diese übertriebende Kuseltour lassen?

„was soll das?“, wollte ich entrüstet wissen, als Remus und Peter sich der Umarmung anschlossen.

„Du wollteste, das Haare-Strubbeln gerade machen, aber du hast die Hand auf der Hälfte der Strecke wieder sinken lassen, du kannst es Prongsie!“, murmelte Peter stolz und quetschte uns alles nur noch mehr

zusammen.

„Wie viele Schläge hast du heute bekommen?“, wollte Remus wissen. „87.“

„Siehst du normalerweise, machst du es aber über 150-mal am Tag. Wir haben es also schon an einem Tag um die Hälfte reduziert. Keine Angst wir haben in der letzten Woche mitgezählt und dein Durchschnitt war 150.“, verkündete er nun stolz.

150? Wow! Man könnte meinen ich tue den ganzen Tag lang nichts anderes. Glücklicherweise umarmte ich sie auch. Sie waren doch die besten. Auch wenn Sirius murrte als er den dämlichen Zauber wieder von mir nehmen musste, taten sie doch alles, um mir zu helfen.

\*\*\*

Jegliche Energie war aus meinem Körper gewichen. Wie ein nasser Sack lag ich auf der Couch und ließ das Leben mein Leben sein. Mir tat alles weh. Kein Wunder ein Tag voller Schocks war auch mehr als genug.

„Was denn Potter, erschöpft?“, feixte Lily als ich leblos auf dem Sofa vor mich hinvegetierte. Sie lächelte und es sah nicht böse aus- nicht, dass sie böse war, aber sie zeigte mir gern, dass sie konnte, wenn sie wollte. Es war ein leg dich nicht mit Lily Evans an- Ding.

Ich starrte sie nur an unfähig zu reden- vielleicht hatten die dummen Schläge verursacht, dass ich meine Gesichtsmuskeln nicht mehr bewegen konnte.

„Ja, es ist anstrengend sich wie ein Mensch durchs Schloss zu bewegen, hm? Naja, aber immerhin haben die Spiegel dir geholfen richtig laufen zu lernen.“, grinste sie weiter wank noch einmal und war auch schon auf den Weg in ihr Zimmer.

Sie hatte es bemerkt. Sie hatte es wirklich bemerkt!!!

Mit einem Satz war ich auf den Beinen und wieder voller Energie, doch es hielt nicht lang und ich spürte wie wenig Kraft meine Beine noch hatten und sackte wieder zusammen.

Egal. Das mit dem reden bringt Remus mir sicher Morgen bei und mit einem optimistischen Gefühl schlief ich ein.

# - "Wie gewonnen- so zerronnen" -

## Kapitel 9 - "Wie gewonnen- so zerronnen"

### Sirius Sicht:

James zu helfen ein normaler Mensch zu werden, war wie einem Troll das Tanzen bei zu bringen - echt anstrengend und mühsamer als es klingt. Vielleicht hatte er es geschafft nicht mehr durch seine Haare zu fahren, aber ehrlich, wäre das alles was Evans an ihm auszusetzen hätte, dann wäre sie wahrscheinlich mehr als eigenartig. Mir geht es bei der ganzen Sache jedoch nicht nur darum Evans zu beweisen, dass James ein normaler Mensch ist – ich meine, ICH weiß das!- sondern mehr darum Remus in seine Schranken zu weisen. Mal ehrlich der Typ verwandelt sich einmal im Monat in eine reißende Bestie und die restliche Zeit spielt er den Heiligen. Aber von heute an, erkläre ich Sirius Black dem ach-so lieben Remus Lupin den Krieg.

Ich werde gewinnen. Von mir wird der entscheidende Anhaltspunkt kommen, der Lily Evans und James Potter zusammenbringt und noch mehr wird passieren, denn ich werde es schaffen mir selber eine Lily Evans zu suchen. (keine Angst, sicherlich werde ich nicht nach einem kleinen keifenden Rotschopf Ausschau halten, ich dachte da an etwas mit mehr Substanz.) Der wesentliche Punkt jedoch ist, dass ich mir auch jemanden suchen werde. Denn nach einer Million schlafloser Nächte beschert durch James Gefasel über die Schönheit der Evans, werde ich zurück schlagen.

Das Problem ist nicht die Fülle der Bewerberinnen, sondern mehr die Qualität der Bewerberinnen. Denn wie bitte findet man in einem Haufen Sand den einen kleinen rohen Stein den man zu einem Diamanten schleift?

### **Wie kamst du auf die Idee, dass du auf Evans stehst?**

Wie meinst du das?

### **Wieso hast du sie ausgesucht?**

Ich hab sie nicht ausgesucht.

### **Na, sie dich ja offensichtlich auch nicht.**

Ich hab sie gesehen und wusste, dass ich sie haben will.

### **Du willst sie haben?**

### Wie bei nem Heißhunger auf ein Stück Torte?

Lily ist keine Torte und sie war auch keine Idee. Ich hab sie gesehen und keine andere mehr gesehen.

### Und wie konntest du dann mit den 15 weiteren Mädels ausgehen?

Das war ne Methapher.

### **Wie kann Desorientiertheit eine Methapher sein?**

Vergesst es.

### **Du hast nicht auf meine Frage geantwortet!**

*Und du hast ihm auch nicht zugehört.*

### **Mit dir hat ja schon gar keiner geredet.**

James rede mit Sirius. Er knurrt schon wieder. Los!

Ich kann schlecht über sie schreiben, wenn sie neben mir sitzt. Ach man, ok. Also es war so..

*NEIN! Nicht die Geschichte wieder!*

Es war September

### Und die Sonne schien durch das große Fenster der Eingangshalle

### **Du hast einen Toast gegessen mit der besten Kürbismarmelade deines Lebens**

*Und zwar schon das fünfte, darum dachtest du auch im nachhinein es wäre eine Magenverstümmung und nicht die Liebe...*

### Und als du in der Eingangshalle auf uns wartetest



## **Sahst du sie**

*Und sie Schritt elfengleich dahin*

### Mit wehendem Haar

Ich hab das Gefühl ihr macht euch über mich lustig!

Er verstand meine Frage nicht. Ich kannte seine „So verliebte ich mich in Evans Geschichte“. Wir alle hatten sie so oft gehört, dass wir sie im Schlaf rezitieren konnten. Was ich meinte war mehr woher wusste er, dass er nicht bei der nächstbesten genauso fühlen würde? Wer sagte ihm, dass es einzigartig war? Vielleicht war es der Punkt den ich nicht verstand und der ihn in meinen Augen immer nur einen verliebten Trottel bleiben ließ. Andererseits beneidete ich ihn für diese Überzeugung und Gewissheit. Er stand so felsenfest dazu, dass man ihn nicht nur belächelte sondern eben einfach ein wenig beneiden musste.

Aber immer, wenn ich ihn darum beneidete kam Merlin sei dank, Realität-Evans wieder zum vorschein und alles wirkte nur halb so ernsthaft. Mit einem missbilligenden Blick hatte sie ihm den Zettel unter dem Arm weggeschnappt und besah ihn nun mit hochgezogenen Augenbrauen. Man konnte sehen wie er kleiner wurde neben ihr. Man, der Junge war wirklich ein Pantoffelheld.

Es war eine interessante Entwicklung erst wirkte sie entsetzt, den schlug sie ihm die Pergamentrolle auf den Kopf und dann zu aller Überraschung fing sie an zu lachen. Sie wurde schon ganz rot im Gesicht und selbst ich musste bei James bedröpeltem Gesicht lachen. Ganze 5 mal versuchte sie sich zu beruhigen und hatte es fast geschafft, bevor sie wieder in Tränen ausbrach. Mädchen sind schon wirklich komische Wesen. Hilfesuchend sah James sich zu uns um und fragend die Schultern heben, ich zuckte nur mit den Schultern. Wahrscheinlich würde Evans uns auf ewig einen Schritt voraus sein.

\*\*\*

“Evans, kann ich bitte mein Pergament wieder haben.”, fragte er sie nach der Stunde, da sie sich dazu entschieden hatte es einzuziehen. Ich sagte ja, das Mädchen war ein Teufel, genau wie ihre Satansbrut von Katze auf der anderen Seite mochte ich sie und ihre lebhaftige Art. Sie hielt James auf Trapp und glaubt mir hätte ich nicht die Hälfte aller meiner Pläne als Pläne “Im Sinn der Eroberung der Evans”- getarnt, dann hätten wohl nur halb so viele stattgefunden.

“Nein, kannst du nicht.”, grinste sie und zum ersten Mal sah ich, dass Evans ihre Interaktion mit James durchaus gefiel. “Evans, mach keinen Aufstand sondern gib sie mir!” Ich rollte die Augen er wirkte nicht überzeugend. “Nein. Ich werde jetzt davon schreiten mit wehendem Haar.”, sie lachte los bei ihren eigenen Worten und Krone der Idiot lachte mit. Ich schlug mir die Hand vor den Kopf und Lily schüttelte nur den Kopf über seine Dummheit und bevor er realisierte worüber er eigentliche lachte, schlug sie ihn erneut hart mit der Pergament Rolle auf den Kopf und unser Unglückskind wollte sich den Kopf reiben, als ihn wieder einer der Stromschläge traf. “Verdammt!”, fluchte er und sah zu mir rüber. "Tja, Potter das sollte dir eine Lehre sein, du bist Schulsprecher! Also benimm dich auch so." Mit einem drohenden Blick in meine Richtung, der trotzdem nicht ihr Lachen ganz verdrängen konnte lief sie davon, mit unserer Pergamentrolle. Super, dann müssten wir unsere Konversationen demnächst wohl ohne James führen. Er grummelte kurz bevor er sich zurückholte was ihm gehörte und lasst euch gesagt sein, dass es nicht sein Stolz war.

+++

Moony war gerade dabei eine seiner Spezialitäten zusammen zu brauen als James die Küche betrat. Er hatte leichte Ringe unter den Augen, die Elektroschocks schienen ihm immernoch zu schaffen zu machen. „Sie lacht immer noch über mich!“, grummelte er misstrauisch und setzte sich zu uns.

„Wieso lacht sie nur über mich?“ wieder fuhr er sich mit der Hand durch die Haare und schaute misstrauisch drein, als er offensichtlich wieder einen Schlag bekam. „Vielleicht sollten wir den Zauber von dir nehmen?“, fragte Peter und sah ihn besorgt an, aber wie immer hatte er einfach nichts zu sagen. „Quatsch! Er fängt grad an sich daran zu gewöhnen!“ Ich klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter und er grummelte nur. Remus

rollte mit den Augen und stellte den Topf auf den Tisch.

„Jetzt ist erstmal Zeit für Remus Spezialrezept!“, gab er zu verstehen und fing an die Mischung aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch aufzutischen. Niemals sollte jemand sagen ich und mein Faible für Haare und Muggle Sachen wären seltsam, immerhin konnte man die Ladies damit beeindrucken und musste nicht mit einer Schürze rumrennen, auf die wir vorne eine kleine Wolfspfote gezaubert hatten. Ach der gute alte Moony.

“James, ich glaube wir können zu Phase 3 im Remus: James’ Verbesserungsprogramm übergehen.” Vergesst den guten alten Moony- er ist und bleibt ein Verräter! “Nein, nein, nein! Das Sirius: James’s Verbesserungsprogramm sollte eine faire Chance bekommen.”, warf ich ein und stellte mich vor Remus damit James ihn nicht mehr sehen musste. Der Schwarzhaarige seufzte nur. Ich wusste er tat es um mir nicht das Herz zu brechen, durch diese Zurückweisung und ich wusste, dass er all die Elektroschocks und die Mädchen Herde erst noch verdauen musste. Aber während er verdaute, wusste ich schon was ich als nächstes zu tun hatte.

“Paaaadddd...”, mein bester Freund legte mir die Hände auf die Schulter und sah mir fest in die Augen. “Dein Grinsen sagt mir nichts gutes! Bitte, tu es nicht. Ich brauch keine Hilfe. Ich würde gern sehen ob Remus Plan funktioniert, oookaaaayyy?” Gespielt lachend schlug ich ihm gegen die Schulter. “Ich hatte gar nichts vor!”

Doch ich wusste, wie ich meinem besten Freund das Reden mit Lily Evans beibringen konnte und diesmal würde Remus sich geschlagen geben müssen.

-----

Danke fürs Lesen! Ich hoffe, ihre seit noch dabei.

LG,

KittKatt